

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gepaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 120

Donnerstag, 7. Oktober 1909

48. Jahrgang.

Das Fest zu St. Leonhard.

Marburg, 7. Oktober.

Am nächsten Sonntag wird in den Windischen Büheln unter dem Beisein der Vertreter des deutschen Volkes aus dem ganzen steirischen Unter- wie aus dem Mittellande ein völkisches Kulturfest gefeiert werden: Die Eröffnung der deutschen Schule in St. Leonhard in den Windischen Büheln. Verwunderlich mag es anderwärts klingen, daß in einem uralten deutschen Markte, den nur eine schmale fremdvölkische Erbschichte vom völkisch reinen Gebiete der Murdeutschen und von jenem des Deutschtums in den Draufstädten trennt, daß in einem so alten deutschen Orte erst heute eine deutsche Schule eröffnet wird, erst heute das Selbstverständliche sich zum Ereignisse gestaltet. Aber dieses Beispiel steht nicht vereinzelt da und nicht nur im deutschen St. Leonhard sind Kirche und Schule in den Händen uns feindlich gesinnter, fremdvölkischer Parteigänger! Einst war dieses Verhältnis noch zu ertragen; nun aber, da die künstlich gestachelte nationale Leidenschaft der Gegner bereits an den Kindern deutscher Eltern traurige Wirkungen erzielte, nun mußte im Interesse der Zukunft des Marktes an die Errichtung einer deutschen Schule geschritten werden. Und überall im ganzen Unterlande, wo deutsche Herzen schlagen, empfindet man diese Errungenschaft als eine eigene, denn was einem unserer Brüder geschieht, in Freud und Leid, das ist auch uns getan — es herrscht bei uns ja Gott sei Dank, in diesem Sinne wahre, echte deutsche Gemeinbürgerschaft! Es war eine Arbeit voll Mühsal und Beschwerden, die da für St. Leonhard

verrichtet wurde und am nächsten Sonntag werden dort die Männer gepriesen werden, die das schwere Werk mit der Aufopferung ihrer Kräfte vollendeten, die überall die Opferwilligkeit entzündeten, die in Versammlungen landein und landaus und auch in der Presse für den Leonharder Baufond arbeiteten und warben. Vor allen aber glänzt und leuchtet über dem Firste der deutschen Schule zu St. Leonhard der Name des Deutschen Schulvereines und seines steirischen Referenten. Was der Deutsche Schulverein allein tat und was er schuf im Vereine mit dem parlamentarischen Vertreter von St. Leonhard und den wackeren Männern jenes deutschen Marktes, den St. Leonhardus schirmen und schützen möge für alle Zeit, das wird einen Ehrenplatz einnehmen in der völkischen Geschichte unserer Zeit, unseres Unterlandes! Aus dem nationalen Erhaltungstrieb, der allmählig in unserem Volke durch die endlosen slawischen Angriffe erweckt wurde, spricht heute schon so viel erhebender Opfermut, so viele Begeisterung, so viel Liebe zur Volksgemeinschaft, zu den gefährdetsten Posten unseres Volkstums, daß man die nationale Bewegung unter uns Deutschen als die Betätigung des edelsten Menschentums bezeichnen kann; nicht der Haß ist es, der dort auf der Festungshöhe der Windischen Büheln, umkränzt von den Rieden des Weines, von dunkeln Wäldern und schweren Früchten, eine deutsche Schule baut, sondern die Liebe ist es, welche sie errichtet. Zu diesem Opferaltar der Liebe, erbaut in den Windischen Büheln, werden Sonntag Hunderte wallen, von dem Wunsche beseelt, daß immerdar deutsche Bürgermeister walten über unserem deutschen St. Leonhard. N. S.

Das Jahr 1909 als Weinjahr.

Marburg, 7. Oktober.

Unter obigen Titel erhalten wir heute vom Herrn Landes-Wein- und Obstbaudirektor Stiegler längere interessante Ausführungen, die wir mit Rücksicht auf den Raum leider nur auszugsweise wiedergeben können. Nach der Einleitung fährt Dir. Stiegler fort: Jene Weinbergbesitzer, die diese Arbeit, (gemeint ist das in der Einleitung behandelte Bespritzen der Trauben mit dem R. Flichschen Zerstäuber) nicht gründlich genug vorgenommen haben, haben infolgedessen in ihren Weinärten die Traubenperonospora oder Lederbeerkrankheit und wird der Ernteausschlag bei diesen Besitzern mitunter die Hälfte betragen. Gott sei Dank sind diese Fälle nur vereinzelt anzutreffen und nur in einzelnen Weinbaugebieten. Der Monat September hat vieles wieder gut gemacht, so daß die vielgeplagten Weinbauer heuer abermals eine gute Weinerte, sowohl in quantitativer, wie in qualitativer Hinsicht zu erwarten haben. Die in letzter Zeit häufig stattgefundenen Niederschläge haben die Traubensäule und das Aufspringen der Beeren bei sehr dünnhäutigen und sehr dickhäutigen Sorten bewirkt. In solchen Fällen empfiehlt sich das Auslesen der faulen Beeren oder ganzer Trauben und bei dünnhäutigen oder sehr dickhäutigen Sorten die sofortige Vornahme der Lese. Hierzu gehören insbesondere die Sorten Portugieser blau, Mosler und Muskateller gelb. Die Sorte Portugieser blau ist ohnedem schon sehr reif und kann ohne Nachteil gelesen werden. Es wird daher empfehlenswert sein, von dieser Sorte die ganzen Trauben auf das Preßland zu geben und einmal leicht abzupressen. Man bekommt einen ganz guten, etwas hochfarbigen, aber prikelnden Weißwein, der leichter verkäuflich ist als Rotwein. In gleicher Weise kann man auch mit Blauburgunder und Blaufränkisch verfahren. Die beiden letzteren

Wildwasser.

Gebirgsroman von Luise Cammerer.

21

(Nachdruck verboten.)

Gemeinsam begaben sich die Frauen in das Sterbezimmer, in dem eben die Geistlichkeit zur Aussegnung eingetroffen.

Inzwischen hatte Lindhammer mit dem Sepp gleichfalls eine Meinungsauseinandersetzung gehabt und beide waren dabei scharf aufeinander geraten. Mit breiter Umschlinglichkeit und sehr wortreich war der Oberknecht auf Lindhammers vorjährigen Besuch im Reintalerhof zu sprechen gekommen und hatte sein damaliges anmaßendes Verhalten gegen ihn zu entschuldigen und zu beschönigen und alle Schuld und Verantwortung für seine eigene, freche und eigenmächtige Handlungsweise seinem Herrn aufzubürden versucht.

„Kannst es gar mit glauben, wie schwer es einem gemacht wird, bei dem alten, zuwidern, kritischen Bauern auszuhalten, Lindhammer“, sagte er mit erheuchelter Freundlichkeit, „weißt das Kranksein macht den Mann ganz nährisch. Bald sagte er so, bald so, daß man sich selber nimmer auskennt, wie er es gehalten haben will und nachher, wenn etwas nit recht einschlägt, will er alle Schuld mir in die Schuhe schieben. Bis oben hinauf hab ichs satt in seinem Dienst und sobald mir etwas Besseres ansteht, nachher bin ich die längste Zeit im Reintalerhof gewesen.“

„Es wird sich um und um nit leicht ein besseres Plägl für dich finden, Sepp“, erwiderte

Lindhammer trocken. „Hast es dort recht gut getroffen, im Reintalerhof, mußt halt noch Geduld haben, noch ein Bißl zuschauen, bis der Reintaler Pauli die Augen zugemacht. Der Mann hat ja so nichts mehr zu sagen in seinem Zeug, der arme Tropf ist der Niemand geworden. Du bist ein feiner Gauner, das muß man eingestehen. Du verstehst es, wie man die Leute bei lebendigem Leibe beerbt und um die Sach bringt und wenn ich mit dem Pauli noch einmal zu reden kam, dann tät ich ihm die Augen ein Bißl aufmachen über dich!“

Der Sepp wurde abwechselnd rot und bleich, aber er hatte sich gut in der Gewalt und verstand es, seine Heftigkeit zu zügeln.

„Du redest dir wirklich leicht mit mir, Lindhammer“, sagte er, den Beleidigten spielend, „bei dir, da muß man mich recht sauber verleumdet haben, wenn du mich schon so kränken und an der Ehre heshandeln kannst. Bist doch selber einer von denen, die die Leut allweil im Geschwätz haben und an dem sie kein gutes Haar lassen. Du hast gewiß nit nötig, auf einen andern zu drücken und hättest wohl genug mit dir selber zu tun.“

Lindhammer würdigte ihn keines Blickes und keiner Antwort mehr. Er pfiß seinen Pferdeknecht, den Martl heran, der nahezu zehn Jahre im Reintalerhof bedienstet gewesen und den der Sepp bei Nacht und Nebel davongejagt, weil er sich von ihm beobachtet wußte und der dann in der Schneidmühl um einen Dienst nachgesucht und ihn erhalten hatte und gebot diesem:

„Martl, du bringst den Scheden in den Stall und trägst Sorg, daß dem Tier nichts abgeht,

damit der da, der Lügenpeter und Gauner, nit nötig hat, ein Viertelstündchen unter meinem Dach zu verbleiben. Am Abend, wenn die Gundi fahrn will, laß ich es sagen, du brauchst dich nit eher zu bemühen! Der Martl, der tät dir sonst heimleuchten, weißt, der steht noch in deiner Schuld und ist dir gar ein gutgesinnter Kamerad!“

Kaltblätig wandte er dem Sepp, der kreideweiß an allen Gliedern bebend vor Wut, den Hofraum verließ, den Rücken zu.

Lindhammer, der bei Gundis Ankunft von der Geistlichkeit, den Nachbarn und sonstigen Beileidsbesuchern vielfach in Anspruch genommen war, kam erst jetzt dazu, seinen jungen Hausgast zu begrüßen, doch geschah dies mit kühler Zurückhaltung.

Die Entfremdung war eine zu andauernde, die Kränkung eine zu unverdiente, tiefgefühlte gewesen, um sogleich den herzlichen Ton vertrauter Freundschaft wieder zu finden.

„Der Wendel hätt wirklich nit geglaubt, daß dein Vater sich auch noch einmal darauf besinnen könnt, daß in der Schneidmühl auch noch Leut leben, die ihm einmal etwas wert gewesen sind und die er ohne allen Anlaß auf die Seite gesetzt hat“, sagte er mit ernstem Blick. „Hätts nit mehr erhofft, die Ehr, die Gundi in der Schneidmühl zu sehen und dank dir halt vielmal für dein Kommen. Weißt, in der Schneidmühl, da ist seit ein paar Jahren keine Freud und kein Fried und kein Segen nimmermehr zu finden und nur die Trübsal und nur das Herzeleid daheim.“ Sie bei den Händen erfassend, fragte er in eindringlichem Ton:

Sorten geben in dieser Art gefelstert ganz besonders gute prickelnde hochfarbige Weißweine. Die noch am Preßstock befindliche Portugieser-Maische soll dann gerebelt werden, damit die Kämme von den Hüllen und nach vorhandenen Most getrennt werden, um behufs Gewinnung eines Rotweines den Most auf den Hüllen vergären zu lassen. Die aufgesprungenen Mosler- und Muskatellerbeeren, oder auch ganze Trauben, sollen ausgelesen und gefelstert werden. Alles gesunde ist möglichst lange am Stocke hängen zu lassen, damit der höchste Reifegrad der Trauben erreicht wird, und dann kann ein guter Traubenmost und ein entsprechender Preis erzielt werden.

Mit der Lese soll dieses Jahr entschieden möglichst lange zugewartet werden. Die Reife der Trauben ist jetzt schon nicht so ungünstig und schreitet rapid vorwärts, insbesondere in jenen Neuanlagen, wo mit der Auswahl der Traubensorten sorgfältig vorgegangen wurde. Wie alljährlich wurden auch heuer in einzelnen Staats- und Landes-Reben-Musteranlagen seit 15. September jeden Donnerstag die wertvollsten Traubensorten auf die Zuckerzucker- und Säureabnahme untersucht. (Die betreffende Statistik können wir heute leider nicht wiedergeben. D. Schriftl.)

Die Zuckerzucker- und Säureabnahme im Innern des Luttenberger Gebietes, wie Jerusalem, Kaiserberg, Hochstermeß, Altenberg, Eisentür, Raag, Tetenhengst usw. werden dort wo es nicht gehagelt hat bedeutend günstigere Resultate haben, als die an der Wingerschule am Steinberg bei Luttenberg, da der Weingarten erstens nieder gelegen und zweitens eine Süd-Ostlage ist. Die Moste der edlen Traubensorten in den Wicker- und Koloser-Weinbaugebieten werden ebenfalls schon höhere Zuckergrade aufweisen, da die Weinberge sehr schön und mit gesunder Belaubung dastehen. Zur Zuckerbestimmung wurde die allbewährte Klosterneuburger Mostwaage, die bei Heinrich Kapeller in Wien, 5. Bezirk zu kaufen ist und für die Säurebestimmung der Säuremesser Mollenkopf, der ebenfalls bei Kapeller erhältlich ist, verwendet. Die Untersuchungen wurden von den einzelnen Anlagenleitern vorgenommen und ist das Resultat keineswegs ungünstig. Wenn mit der Lese erst nach dem 15. Oktober und mit einzelnen Sorten wie Mosler, Sylvaner, Welschriesling und Kleinriesling nach dem 20. Oktober begonnen wird, so ist nicht nur auf Quantum, sondern auch auf eine gute Qualität zu rechnen. Bei der Lese, Kelterung und Einkellerung des Traubenmostes ist jedoch noch folgendes zu beachten. Die Lese ist, wo nur möglich, bei warmer Tageszeit vorzunehmen, damit der Most rasch in Gärung tritt und vergährt. Ist dies nicht möglich, so ist bei der Einkellerung des Mostes ein teilweises Erwärmen desselben oder Benützung eines heizbaren Kellers, damit die Gärung rasch eingeleitet wird, zweckmäßig. Eine rasche und vollkommene Vergärung findet bei einer gleichmäßigen Kellertemperatur von 14 Grad Reaumur statt. Bei der Lese sind nicht nur die faulen, sondern auch die unreifen Beeren auszuscheiden und

von den gesunden zu trennen. Das Entbeeren oder Nebeln auf engmaschigem Rebeigitter soll vor dem Maischen, Zerquetschen der Trauben, diesjahr allgemein vorgenommen werden, damit die durchwegs grünen Traubenkämme vor dem Quetschen und Pressen beseitigt werden, da dieselben nicht nur die Säure im Weine erhöhen, sondern auch raue Weine geben. Alle Lesegeräte und Preßbestandteile sind peinlichst sauber zu halten und soll das Pressen selbst möglichst rasch vorgenommen werden, außer bei Bouquetstorten, wie Rhein- oder Kleinriesling, Traminer, wo die Hüllen längere Zeit (6—10 Stunden, auch noch länger) unter Luftabschluß und öfterem Durcheinanderrühren mit Holzrücken der Hüllen mit dem Moste behufs Auslaugung der Bouquetstoffe, die in den Beerenhäuten sich befinden, in Berührung sein sollen. Statt dem Auslaugen der Bouquetstoffe aus den Hüllen ist ein rascherer Vorgang zu empfehlen, indem man die Beerenhäute wie Weißwäsche mit den Händen durch einige Stunden durch Frauenspersonen reiben läßt, um so die Bouquetstoffe löslich zu machen und sodann zu pressen. Auf die Entschleimung des Mostes soll ebenfalls Rücksicht genommen werden, insbesondere bei faulen Trauben, damit die Humusbestandteile (die durch die zeretzten Beerenhäute entstanden sind), noch vor der Gärung ausgeschieden werden, um dem späteren Braunwerden des Weines vorzubeugen. Das Entschleimen wird in der Weise vorgenommen, daß man den von der Presse rinnenden Most in ein stark eingeschweißtes Faß gibt. Als Einschlag wird der reine gelbe Schwefeleinschlag, der Schwefel aufgetragen auf Seidenpapier, der nicht abtropft und bei Herrn Jurza oder Schwab in Pettau erhältlich ist, anempfohlen. Der so eingeschweißte Most beginnt nicht zu gären, bringt die Unreinigkeiten und die durch die Fäulnis zeretzten Beerenhäute zu Boden, der Most wird binnen zehn, längstens achtzehn Stunden klar. Sodann wird er in ein nicht eingeschweißtes Faß so abgezogen, so daß er beim Abziehen reichlich mit gesunder reiner Luft in Berührung gebracht wird und die schweflige Säure, die durch das Einschlaggeben in den Most kam, verflüchtigt. Sehr zu empfehlen ist der Zusatz von Reinzuchthe, die die Gärung rascher einleitet, das Produkt gründlicher vergärt und wodurch der Wein auch charaktervoller wird. Reinzuchthe kann bei den Landes-Versuchstationen in Graz, Heinrichstraße, und Marburg bestellt und bezogen werden. Die Vergärung in den Fässern soll geschlossen erfolgen. Die Fässer sind daher nicht spundvoll zu füllen und mit Gärspunden zu versehen; Gärspunde in bester Ausführung liefert die Firma August Sattler in Graz, Landhausgasse, das Stück um drei Kronen. Schließlich hegt Gefertigter den herzlichsten Wunsch, der fernere Witterungsverlauf möge im Monat Oktober ein günstiger sein, damit das Produkt ein gutes wird und die ohnedem bedrängten Weinbauern einen entsprechenden Absatz finden.

Es sei noch aufmerksam gemacht, daß, wie aus den Zeitungsberichten und dem Gefertigten zugekommenen Nachrichten ersichtlich, die Weinernte-

ausfichten in Ungarn, Niederösterreich, Dalmatien etc. keine so glänzenden sind, daher die Traubenmost- und Weinpreise heuer nicht gedrückt werden dürften.

Anton Stiegler,
Landes-Wein- und Obstbau-Direktor.

Politische Umschau.

Aus der steirischen Landstube.

Die Marburg-Wieser Bahn.

In der vorgestrigen Sitzung des steirischen Landtages begründete Abg. Wastian seinen bekannten Antrag betreffend die Zeichnung von Stammaktien für die Marburg-Wieser Bahn. Zum Schlusse seiner Ausführungen sagte der Redner u. a.:

Das Verlangen nach der Bahnverbindung Marburg-Wies ist nicht nur ein Wunsch, sondern ein stürmisches Verlangen. Das beweist die hohe Summe der aufgebrachten Stammaptien, die Menge der Begehrschriften an Landtag und Reichsrat und die große Zahl der in der Sache abgehaltenen Versammlungen. Der Wunsch haftet mit festen Wurzeln in der dortigen Scholle. Redner spricht die Hoffnung aus, daß sich die Regierung, wenn der Landtag dem Antrage stattgibt, auch nicht mehr hinter Ausreden flüchten werde. Ungeheure Summen verschlingt der Militarismus, die Regierung muß daher auch für wirtschaftliche Wünsche Geld haben. Er wisse, daß sich der Landtag nicht in der Rolle des leichtsinnig Gebenden befinde, daß hier Geforderte gehe aber nicht über den Rahmen des Möglichen hinaus.

Das gesteigerte Wirtschaftsleben werde an den Landesräten die von diesem gebrachten Opfer gewiß wieder abstaten. Nun, da auch das letzte Stück der Strecke kommissioniert sei, könne gegen seinen Antrag kein Bedenken mehr vorliegen, jetzt sei ein endliches Eingreifen des Landes gewiß am Platze. Abgeordneter Neger, der jetzt dem Eisenbahnausschusse angehört, werde die Sache gewiß mit der ihr nötigen Fähigkeit verteidigen. Abg. Wastian hofft, daß man auf die Frage: Wer da? mit: „Gut Freund“ antworten werde. Der Antrag wird ohne Debatte dem Eisenbahnausschusse zugewiesen.

Eine 4. Bürgerischulklasse für Marburg.

In derselben Sitzung wurden folgende Anträge eingebracht: Antrag der Abgeordneten Wastian, Neger und Genossen auf Errichtung einer 4. Bürgerischulklasse in Marburg, wofür die Vorarbeiten sofort in Angriff zu nehmen seien. Die starke Entwicklung der Stadt Marburg und die damit in natürlichem ursächlichem Zusammenhang stehende Inanspruchnahme der Bürgerichule machen diese Errichtung zu einer unbedingten Notwendigkeit.

Mittelsteirische Begehren.

Abg. Fessler und Genossen brachten folgenden Antrag ein: Der Landtag wolle beschließen: Der Landesauschuß wird beauftragt, in geeigneter Weise zu veranlassen, daß längstens mit dem Schuljahre 1911/12 eine öffentliche Knaben-Bürgerichule und eine solche für Mädchen in Leibnitz errichtet wird. In der Begründung dieses Antrages wird unter anderem ausgeführt: Da der politische Bezirk Leibnitz mit seinen großen Märkten, wie Leibnitz, Deutschach, Arnfeld, Wildon, Ehrenhausen, Straß, Gleinstätten und noch anderen Orten, die alle nach Leibnitz gravitieren, nunmehr die nötige Frequenz sichert, so wäre es gewiß recht und billig, dem Wunsche des Bezirkes Leibnitz auf Errichtung von Bürgerichulen zu entsprechen. Die Schulgemeinde Leibnitz würde den Bau der Schulen, sowie Einrichtung und Erhaltung derselben übernehmen.

Die Abg. Fessler, Franz, Brandl und Genossen brachten ferner den Antrag ein, der Landesauschuß möge in der nächsten Session dem Landtage eine Vorlage unterbreiten, die die Errichtung einer landwirtschaftlichen Hausfrauenschule in Mittelsteiermark enthält.

Regelung der Lehrergehälter.

Die Abgeordneten Otter, Reitter, Wastian, Gerlich, Fessler und Genossen bringen einen Antrag ein wegen Neuregelung der Bezüge der Volks- und Bürgerichullehrer und Lehrerinnen, sowie der Handarbeitslehrerinnen in Steiermark. Es wird unter anderem beantragt: Der Landtag beauftragt den Landesauschuß, unverzüglich eine Enquete einzuberufen, die sich mit der Schaffung eines Gelegetenwurfes zur Neuregelung der Gehälter der Volks- und Bürgerichullehrer und Lehrerinnen, sowie der Arbeitslehrerinnen zu befassen hat. Diese Enquete setzt sich zusammen aus Mitgliedern des Landesaus-

„Red Gundi, ist was Wahres dran an dem Gerücht, das die Leut umeinandertragen? Weißt, überall heißt's, du hättest mit dem Sepp Verspruch gehabt, dein Vater tät ihm seinen Hof übergeben und im Austrag leben. Schau, da müßt ich dich grad bedauern, wenn du, so ein feines zartes Dirndel, in solche Gaunerhänd fallen tätest. Könntest vielleicht deinen Jammer nit ertragen, so aufgerichtet wärfst du mit dem Loder!“

„Nie in alle Ewigkeit nit werd ich dem sein Weib, Lindhammer!“ beteuerte sie erregt. „Da kennst die Gundi schlecht, vorm Altar tät ich noch „nein“ sagen. Die Bruchbräuerin hat mir schon von dem Gerücht erzählt und ich glaub alleweil, der Bursch hats selbst umeinander getragen, damit er bei mir eher seinen Willen durchsetzen könnt! Ich kann ihn nit ausstehen, aber der Vater hält große Stücke auf ihn, den hat er am Bändel, wie ein Mehger das Kalb, das er auf die Schlachtbank führt. Ich mein schier, der Bursch hat gar nichts guts mit uns im Sinn!“

„Kannst das Richtige erraten haben“, pflichtete Lindhammer ernst bei. „Mit eurer Sach steht es nit so, wie es stehen sollt, der Martil, den der Sepp vorigen Jahres hinausgeworfen hat und der jetzt in meinem Dienst steht, der könnte ein Lied singen von dem braven Oberknecht. Der Martil hat grad genug gehört und gesehen, aber nur nichts guts. Erst in der letzten Woch hat dem Sepp sein Vater eine schwere Hypothek, die auf seinem Zeug gestanden ist, mit samt dem Zins heimgezahlt und von ihm

selber und von seinem kleinen Zeug hat er das viele Geld nit zusammengebracht und bei euch, da werden die Küffer, das Vieh und das Getreide und Futter allweil weniger. Es ist zwar nit meine Sach, um die es geht, aber sobald das Büchlein, der arme Tonerl, in die Erd eingegraben ist, werd ich auf dem Reintalerhof zusprechen und meinem alten Freund Pauli ein bißl die Augen aufmachen, daß er dem schlauen Fuchs auf die Gäng schaut und ihm eine Falle legt.“

„All meiner Lebtag will ich dir danken, Lindhammer, gelt, tu ein bißl an mich denken“, bat Gundi warm, „schau, bist mir zuvor ja auch gut gesinnt gewesen und ein verlasseneres Dirndel gibts nit auf Gottes Erde weiter. Weißt und wenn du selbst in einer Bedrängnis bist, ich helfe dir aus, dann kommst zu mir“, fügte sie mit inniger Kindlichkeit hinzu. „Im Herbst, da werd ich mündig, da krieg ich mein Muttergut auszbezahlt, einen hübschen Brocken Geld, an die 30.000 Mark find's, die gehören mir, darüber hab ich allein die Verfügung und davon kannst du haben, so viel du brauchst und mit dem Zins, da hat's gute Weil!“

Lindhammers Blick verdunkelte sich. „Mir kann niemand helfen, Gundi“, sagte er hart. „Ich will dein Geld nit, es wär doch hin. In der Schneidmühl, da geht's abwärts, da ist kein Segen mehr und ich kämpf auch gar nimmer dagegen an, weiß doch nichts hift. Mir fehlt der Willen und die Kraft und der Mut dazu. Ich geb es auf und halt still.“

Fortf. f.

schusses, des Landesschulrates und des Volks- und Bürgererschullehrerstandes, wovon letztere vom steiermärkischen Lehrerbunde entsendet werden.

Erhöhung der Südbahnfrachttarife.

Landesausschuß Hofmann v. Wellenhof begründete in der gleichen Sitzung den Antrag gegen die geplante Erhöhung der Frachttarife auf den Linien der Südbahngesellschaft. Die Regierung hat bekanntlich die Absicht, demnächst mit einer umfassenden Erhöhung der Gütertariife auf den Staatsbahnen vorzugehen. Nun sollen aber nach vorliegenden Zeitungsnachrichten die Tariffätze auf den Linien der Südbahn noch über das Ausmaß der künftigen Staatsbahntarife hinaus um einen weiteren Zuschlag von rund 7 Prozent erhöht werden. Der Antrag wird an den Eisenbahnausschuß verwiesen.

Tagesneuigkeiten.

Ein ernstes Wort.

(Der Prager Professor Ortina hat eine tschechisch-nationale Theorie aufgestellt, die in dem Satz gipfelt: Es gibt nirgends einen nationalen Besitzstand der Deutschen, auch nicht in den sogenannten deutschen Ländern; dagegen sind die Länder der böhmischen Krone auf Grund des böhmischen Staatsrechtes nationaler Besitzstand der Tschechen.)

Ja, so weit kam es, Herr von Bienerth, Mit unserer Tschechenpolitik.
Man hat jahrzehntelang gedient, Und das — das ist jetzt die Kritik!
Man hat gezittert, ist gekrochen, War immer ängstlich-desparat,
Man hat versprochen und bestochen, Und das — das ist das Resultat!
Die Feigheit ist seit fünfzig Jahren Der erste Punkt im Reichsprogramm.
Nur wenn die Deutschen — Deutsche waren, Dann war man rücksichtslos und stramm.
Das Deutschsein war ein Staatsverbrechen, Deutschthun Hochverräterei.
Alein den Omladina-Tschechen Hielt man den Weg nach Moskau frei.
Das Volk, das mit den treuesten Händen Den Thron sechshundert Jahre trägt, Ließ man verdächtigen und schänden,
Weil es sein Volkstum schützt und pflegt.
Für all sein treues Mühn und Streben Und für sein bestes Gut und Blut Hat man es lächelnd preisgegeben
Fanatisierter Slawenwut.
Man hat den Wahn der Chauvinisten Auf seine Kosten großgenährt.
Jetzt wird es von den Terroristen Hohnlachend heimatlos erklärt!
Ja, so weit kommt es, wenn man diener, Weil man den Mut nicht wiederfand. —
Nun sagen Sie uns, Herr von Bienerth: Wo ist jetzt unser Vaterland?

(Aus der „Muskele“, der vorzüglichen deutsch-österreichischen Wochenschrift. Wien, 1. Bezirk, Wollzeile 15. Vierteljährig 4 Kronen.)

Geständnis der Gattenmörderin. In dem Orte Soborten bei Tepliz-Schönau wurde vor ungefähr drei Wochen durch Knaben im Lehnboden des Regelplanes des dortigen Gasthauses ein männlicher Leichnam aufgefunden, der von den Behörden als jener des seit zwei Jahren verschwundenen ehemaligen Pächters jenes Gasthauses, Beyer, festgestellt wurde. Unter dem Verdachte des Mordes wurden seine Frau und die älteste Tochter verhaftet. Die Frau hat im ersten Verhöre ein vollständiges Geständnis der Tat abgelegt. Sie behauptet, den Gatten im Streit mit einer Hacke niedergeschlagen und dann aus Angst mit ihrer Tochter den Leichnam verscharrt zu haben.

Die Riesenstadt in Zahlen. Der Londoner Grafschaftsrat legte einen neuen Band statistischer Angaben vor, die sich auf das Jahr 1908/09 beziehen und die das Leben von Groß-London anschaulich illustrieren. Die gegenwärtige Bevölkerung von Groß-London wird auf 7,537.196 berechnet. Die Riesenstadt bedeckt eine Fläche von 443.419 Acres, auf der 991.383 Häuser, 2151 englische Meilen Straßen, 127 Meilen Straßenbahnen, 700 Meilen Omnibuslinien und 15.848 Acres Plätze und Parks liegen. Ganz erstaunlich sind die Verkehrszahlen. 355 Millionen Personen werden auf den Stadtbahnen jährlich befördert, 374 Millionen auf den Straßenbahnen und 273 Millionen auf den Omnibussen. Die Londoner sandten 922,800.000

Briefe und 24,947.000 Telegramme im Laufe des Jahres ab.

Sozialdemokratische Prinzipienfestigkeit. Man schreibt aus Düsseldorf: Eine Versammlung der Vereinigung freier deutscher Gewerkschaften beschloß strengten Bierboikott, so lange die Brauereien den hohen Bieraufschlag beibehalten. Die Versammlung sprach gleichzeitig ihr Bedauern aus über die Haltung der örtlichen Sozialdemokratie, die gegen die erhöhten Bierpreise nicht vorgehe, weil ihr von mehreren Brauereien Hypotheken auf ihr neues Gewerkschaftshaus gegeben worden seien. In der Tat sehr bezeichnend!

Eigenberichte.

Ehrenhausen, 4. Oktober. (Schwerer Unglücksfall.) Beim Zementfabriksbau im Dorfe Regnei traf am 2. Oktober um 10 Uhr vormittags ein etwa zwei Zentner schweres Gewicht im Sturze den Arbeiter Josef Trunk und verletzte ihn schwer am Rückgrat und Kopf. Der Unglückliche wurde von der Rettungsabteilung Ehrenhausen nach seiner Wohnung gebracht.

Mahrenberg, 6. Oktober. (Evangelischer Gottesdienst.) Am nächsten Sonntag den 10. Oktober nachmittags um halb 6 Uhr findet in der Reformationskirche evangelischer Gottesdienst statt.

Nadersburg, 5. Oktober. (Durch ein Weinsäß getödtet.) Montag verunglückte am Bahnhof in Nadersburg der Bahnarbeiter Fikso dadurch, daß ihm beim Überladen von Weinsäßern ein 350 Kilogramm schweres Faß auf die Brust fiel und ihm den Brustkorb eindrückte. Er verschied auf dem Transport ins Spital. Fikso hinterläßt eine Witwe mit 4 unversorgten Kindern.

Gilli, 6. Oktober. (Besitzwechsel.) Herr Hans Woschnagg in Schönstein kaufte das Haus des Herrn Karl Ferjen in der Grazerstraße. — Das Haus des Herrn Bichl in der Laibacherstraße (ehemals Regula) ging samt der Bäckerei in den Besitz des Herrn Kürbisch in Neuhaus über.

Gilli, 6. Oktober. (Bestschießen der bürgerlichen Schützengesellschaft.) Infolge des schlechten Wetters an den ersten Tagen des Bestschießens hat der Ausschuß beschlossen, dieses am 16. und 17. Oktober fortzusetzen. Das Schießen schließt am 17. Oktober um 5 Uhr nachmittags, die Preisverteilung findet an diesem Tage um 8 Uhr abends im Deutschen Hause unter Mitwirkung der Gillier Musikvereinskapelle statt. Weiters hat der Ausschuß beschlossen, die Bestimmungen für die Festscheibe dahin abzuändern, daß jeder Schütze außer der Schußkarte zu zwei Kronen für den ersten Schuß noch weitere Karten zu einer Krone für zwei Schüsse lösen kann, und zwar so lange, bis das Blättchen getroffen ist. Wir machen daher die Herren Schützen auf diese Bestimmungen aufmerksam.

Wind.-Seiftritzer Nachrichten.

Schulbeginn. Die öffentliche kaufmännische Fortbildungsschule beginnt mit 15. Oktober 1909 das Schuljahr 1909/10 und finden die Einschreibungen für Lehrlinge und Nichtlehrlinge ab 8. Oktober statt.

Preisverteilung. Sonntag, den 3. Oktober fand im Saale der gewerblichen Fortbildungsschule die Überreichung der Preise und Ehrenurkunden an hiesige Lehrlinge für die bei der Marburger Lehrlingsarbeiten-Ausstellung ausgestellten Arbeiten statt. Hierzu hatten sich u. a. eingefunden der Schulausschuß der gewerblichen Fortbildungsschule mit dem Lehrkörper, sowie zahlreiche Gäste. Schulausschubobmann Rastiger eröffnete die Feier mit einer Ansprache an die Lehrlinge, die er zu dem großen Erfolge beglückwünschte. Bürgermeister Stiger gedachte der Notwendigkeit eines gebildeten strebsamen Handwerkers, Meister und Lehrer bieten hierzu Gelegenheit, daß der junge Nachwuchs im ehrsamem Handwerk den modernen Anforderungen der Zeit entsprechend herangebildet wird. Redner gab seinem Bedauern über den schwachen Besuch seitens der Meister Ausdruck. Oberlehrer Kolletzig, als Leiter der Fortbildungsschule begrüßte mit herzlichen Worten die Ausgezeichneten, die so den guten Ruf der Schule vermehrten. Der Schulleiter gedachte insbesondere der regen Tätigkeit des Obmannes der Kollektivgenossenschaft Herrn Arsenjegg, der sich um die Beschickung der Ausstellung sehr verdient gemacht hat. Herr Arsenjegg be-

schloß den Reigen der Ansprachen mit dem Hinweis, daß es die deutsche Handwerkerorganisation ist, die rastlos für Fortschritt im Handwerkerstande arbeitet. Die Meister der ausgezeichneten Lehrlinge erhielten auch Anerkennungsurkunden. Die Preise und Ehrenurkunden sind im Schaufenster der Firma F. Stiger u. Sohn ausgestellt.

Weinlesefest. Der Verschönerungs- und Fremdenverkehrsverein veranstaltet Sonntag, den 10. Oktober um 4 Uhr nachmittags in Neuhold's sämtlichen Gasthausräumlichkeiten ein großes Weinlese- und Volksfest. Die reichhaltige Festordnung in Verbindung mit der echten Gemütlichkeit und Fröhlichkeit, die ein nie fehlender Gast der Vereinsveranstaltungen ist, bietet die beste Gewähr dafür, daß auch bei diesem Feste alle Teilnehmer auf die Rechnung kommen werden.

Besitzänderung. Das der Frau Anna Zewitsch gehörige Stadthaus Nr. 22 ging in den Besitz des Herrn Heinrich Grill über.

Raubanfall auf der Straße. Der hiesige Kaufmann Pinter unterhält in Oberseifritz bei Windisch-Feistritz eine Zweigniederlassung, in welcher nebst einer Kassierin die Lehrlinge Herg und Zeleznik beschäftigt sind und die tägliche Lösung nach Windisch-Feistritz in das Hauptgeschäft tragen. Montag gegen 9 Uhr abends benützte ein mit den Gewohnheiten und Einrichtungen vertrautes Individuum die Gelegenheit, die beiden Lehrlinge am Heimwege anzufallen und sie der Tageslösung zu berauben. Vom Täter hat man bis zur Stunde keine Spur.

Pettauer Nachrichten.

An die verehrten Bürger Pettaus!

Außerstande, allen Damen und Herren, die sich um das Gelingen des Ausfluges der deutschen Philologen nach Pettau so reichliche Verdienste erworben haben, persönlich zu danken, erlauben wir uns, es auf diesem Wege zu tun. Insbesondere danken wir allen Bürgern für die Beistellung der Wagen, sowie für die so zahlreich eingelangten Weinpenden. Und zwar ipendeten: Rheinriesling: Herrschaft Dornau, Furza, Kravagna, M. Veskojchegg, Drnigg, Osterberger, Preindl, Rohmann, Sadnik, Scheichenbauer, Steierm. Sparkasse, Wibmer; Burgunder (weiß): Kollenz, Osterberger, Pettauer Weinbaugenossenschaft, Steierm. Sparkasse, Strohmayr; Burgunder (rot): Herrschaft Dornau, Scheichenbauer; Traminer: v. Fichtenau, M. Veskojchegg, Osterberger, Steierm. Sparkasse, Wibmer; Kuländer: M. Veskojchegg, Steierm. Sparkasse, Strohmayr; Sylvaner: v. Fichtenau; Welschriesling: R. Kasper, Perko; Mosler: M. Veskojchegg, Perko, Steierm. Sparkasse; Cabernet: Herrschaft Oberpettau. Außerdem haben Flaschenweine gesandt Felsner, Hutter, Kofler, Strasschill und Jg. Veskojchegg.

Für das Komitee:

Bürgermeister J. Drnig. Prof. Dr. A. Brauner.

Stadttheater. Rauschenden Beifall erzielte die Erstaufführung des Schwanks „Die blaue Maus“ mit Frau Direktor Fleischer in der Titelrolle. Das volle Haus zeichnete die Darsteller Herren Renner, Mrafschner, Mathaeus, Roland und die Damen Fleischer, Renner, Reiter, Huber und Lühom durch viele Hervorrufe aus. Abermals wurde die prächtige, durchwegs neue Ausstattung bewundert. — Samstag den 9. Oktober tritt, wie bereits gemeldet, Direktor Fleischer als „Hüttenbesitzer“ zum erstenmale auf. Sonntag den 10. Oktober wird die Berg'sche Posse „Einer von unsre Leut“ mit den Herren Roland, Renner, Mrafschner, Mathaeus, Stippinger, Heim, Lichtenberg, Dworak und den Damen Reiter, Renner, Lühom, Lorenczy und Huber aufgeführt. In Vorbereitung: „Othello“, „Die Liebe wacht“ (Novität).

Evangelisches. An Stelle des nach Karbitz zum Pfarrer gewählten Herrn Erhard Boehm tritt Herr Vikar Andreas Römer aus Stuttgart, der am 1. Dezember sein Amt antreten wird.

Brand. Am 1. Oktober um 6 Uhr abends brach in dem dem Besitzer F. Mahoritsch gehörigen Hause Herrengasse 25 aus unbekannter Ursache ein Kellerfeuer aus. Das Feuer wurde rechtzeitig bemerkt und konnte von den Hausleuten unterdrückt werden. Die starke Rauchentwicklung lockte eine Menge Neugierige herbei.

Evangelischer Gottesdienst findet am Sonntag den 10. Oktober statt. Beginn um 10 Uhr vormittags.

Vom Gemeinderate.

Marburg, 6. Oktober.

Bürgermeister Dr. Schmiderer verliest die aus der „Marburger Zeitung“ bereits bekannt gewordene Entscheidung der k. k. Statthalterei, mit welcher der Einsprache des Biostopbesizers gegen die Verfügung des Stadtrates, betreffend Schließung des Biostops im Winter, stattgegeben wurde. Die bisherigen 20 Vertrauensmänner zur Veranlagung der Personaleinkommensteuer werden über Antrag des Herrn Drosel wiedergewählt. Das Gesuch des Herrn Mendl um Nachsicht einer Ordnungsstrafe von 10 K. wird abgewiesen, weil der Gesuchsteller nachgewiesenermaßen im Schlachthofe schlechtes, verdorbenes Fleisch, das er als Waisenmeister fortzuführen hatte, liegen ließ. (Dr. Drosel.)

Die Zustände in der Kärntnerstraße.

Eine Anzahl von Hausbesitzern in der Kärntnerstraße hat an den Gemeinderat ein schriftliches Anschreiben gerichtet, in welchem über die sittlichen, sicherheitspolizeilichen und sanitären Übelstände, die in der äußeren Kärntnerstraße angeblich herrschen, lebhaft Beschwerde geführt wird; insbesondere wird es lebhaft beklagt, daß einem „Kaffeetischekerl“ in der Kärntnerstraße 64 die Konzession erteilt wurde, denn von diesem „Kaffeetischekerl“ nehmen angeblich viele dieser Mißstände ihren Ausgang. Es herrsche in diesem Straßenteile eine stete Unruhe, eine „sittliche Verderbtheit“, es sei dort „das Stellbühnen des männlichen und weiblichen Gefindels“; das ganze Viertel sei verrufen und es sei höchste Zeit, daß die Wachtstube in das Schwab'sche Haus verlegt werde, wobei bemerkt wird; daß Herr Schwab sich bereits bereit erklärt habe, für die Wachtstube ein Lokal bereitzustellen. Die Steuerzahler jenes Straßenteiles werden, wie die Eingabe besagt, als „sekunda Plebs“ behandelt, was auch daraus hervorgehe, daß der Spritzwagen, wenn er durch die Kärntnerstraße fahre, „wenig Wasser lasse“. (Große Heiterkeit.) Die Petenten verlangen schließlich:

Entziehung der Konzession des Kaffeeshankes in der Kärntnerstraße 64, bessere Bepflanzung der Kärntnerstraße in der warmen Jahreszeit und Verlegung der Wachtstube in das Schwab'sche Haus.

Dr. Drosel stellte als Berichterstatter hiezu folgende Anträge: Es sei die Sicherheitswache zu beauftragen, jenem Kaffeeshank ihr Augenmerk zuzuwenden und wenn diese tatsächlich unzulässige Zustände dort finden sollte, würde an die Konzessionsentziehung geschritten werden können; das Verlangen nach besserer Bepflanzung der Kärntnerstraße sei dem Stadtbauamte zu überweisen und das Verlangen nach Verlegung der Wachtstube sei dem Stadtrate abzutreten, weil dieser darüber zu entscheiden habe.

Dr. Mally wundert sich darüber, daß eine kräftigere Bepflanzung der Kärntnerstraße verlangt werde; er finde, daß die Kärntnerstraße nach jeder Bepflanzung sogar sehr totig sei. Der Sektionsantrag wird angenommen.

Der Einsprache der Eheleute Miklautsch gegen die Stadtratsverfügung, mit welcher ihnen die Errichtung von Schweinefäkalien in der Duchatschgasse nicht gestattet wurde, wird keine Folge gegeben. (Dr. Drosel.)

Zur Abhaltung eines Kurses für Genossenschaftsfunktionäre wird für die Zeit vom 18. bis 23. d. ein Zimmer in der Knabenschule IV unentgeltlich beigegeben, desgleichen auch die Bänke und das Licht. (Dr. Mally.) Der Amtsbericht über die Verteilung der Gemeindeparkasse-Zubälanszinsen für das Jahr 1909 wird über Antrag des Dr. Mally zur Kenntnis genommen. Anna und Julie Saler einerseits und Theresie Spindler andererseits ersuchen um die Baubewilligung für Wohnhäuser, die sie in der Maltthejergasse errichten wollen. Dagegen wird keine Einwendung erhoben. (Mödl.) Das Gesuch des Herrn Johann Tscherne um Angabe der Vorgartenlinie in der Nagelstraße wird vertagt. (Bernhard.) Der Antrag wegen Versteigerung und Verkauf der Friedhofsgründe in der Kärntnervorstadt wird dem Stadtbauamte behufs Ausarbeitung eines Parzellierungsplanes und Feststellung der Preise überwiesen. (Bernhard.) Die Brennholzlieferung für den kommenden Winter wird auf Grund der eingelangten Angebote über Antrag Götz der Firma Straßhüll u. Felber übertragen. Bezüglich der Weitererhebung der Bier- und Branntweinabgabe vom 1. Jänner 1910 an wird beschlossen, sich an den Landesauschuß um die Erteilung der Weiterbewilligung auf weitere drei Jahre zu wenden.

(Götz.) Den Antrag wegen Abhaltung der Brigadeschule und des Einjährig-Freiwilligenkurses für Artillerie in Marburg vertritt Frei, welcher beantragte, hiefür die nötigen Schritte einzuleiten. Pfriemer und Dr. Drosel sprechen ebenfalls zum Gegenstande, ergänzende Anträge stellend. Es wird schließlich beschlossen, eine Abordnung mit dem Bürgermeister an der Spitze zum 3. Korpskommando zu entsenden, um dort wegen dieses Wunsches vorstellig zu werden; ferner sollen das Regimentskommando des hiesigen Haußjäger-Regimentes und das hiesige Stationskommando ersucht werden, obiges Begehren zu unterstützen. J. Pfriemer hatte im Laufe der Wechseltrede u. a. auch darauf verwiesen, daß durch die Stabilisierung dieser Einrichtungen in Marburg für die hohen Kosten der neuen Artillerielasernen gleichsam einigermaßen ein Äquivalent geschaffen werde. Einer aus den Kreisen der Gastwirte an den Gemeinderat gerichteten Bitte, betreffend Unterstützung einer Petition um Ablehnung des Antrages auf Erhöhung der Landes-Bierumlage wird einhellig zugestimmt. (Mally.) Dir. Schmid verurteilte hiebei den Plan der Regierung, die „Sanierung“ der Landesfinanzen dadurch zu fördern, daß sie den Ländern die unpopulärste Steuer, die Bierumlage, zur weiteren Ausbeutung überlassen wolle, nachdem sie selbst davon Abstand nehmen mußte. Es folgt hierauf eine vertrauliche Sitzung.

Marburger Nachrichten.

Todesfall. Am 3. Oktober ist auf seinem Besitztum in Böhmischberg bei Radkersburg Herr Kalligarrisch im 55. Lebensjahre einem Schlaganfall erlegen. Der Verstorbene war ein Onkel des Primarius und Stadtarztes Dr. Franz Kamnitzer.

Südmarkgau Marburg. Die dem Gau angehörenden Gruppen werden herzlich eingeladen, sich an der Eröffnungsfeier der deutschen Schule in St. Leonhard am 10. Oktober, welche sich zu einer großen völkischen Kundgebung gestalten soll, lebhaft zu beteiligen. Die Galleitung.

Evangelischer Kinderausflug. Bei günstigem Wetter soll am Samstag den 9. Oktober der diesjährige Kinderausflug stattfinden. Die Kinder versammeln sich um halb 2 Uhr beim Pfarrhause, von wo in den Gastgarten des Herrn Alexander Balfinger marschiert wird. Die Eltern werden gebeten, jedem Kinde 20 Heller mitzugeben und sich selbst an diesem Ausflug zahlreich zu beteiligen.

Deutscher Schulverein. Wie bekannt, findet am Sonntag, den 10. Oktober die feierliche Eröffnung der deutschen Schule in St. Leonhard statt. Die Leitungen der beiden Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines richten hiemit an alle Mitglieder die dringende Bitte, sich an dieser völkischen Feier recht zahlreich zu beteiligen. Es gilt nicht nur den wackeren Deutschen St. Leonhards den Dank dafür abzustatten, daß es ihrer unermüdblichen, opferwilligen Arbeit gelungen ist, ein neues deutsches Bollwerk zu schaffen; aus einem massenhaften Besuche mögen sie gleichzeitig die Überzeugung schöpfen, daß sie in ihrem schweren Kampfe gegen die slawische Übermacht nicht allein stehen, sondern stets auf unsere werktätige Mithilfe rechnen können.

Evangelischer Gottesdienst. Am nächsten Sonntag wird ein Gottesdienst, das Erntedankfest, gefeiert werden.

Die Weihnachtsausstellung des Vereines „Frauenhilfe“. welche am 4. Dezember in den oberen Räumlichkeiten des Casinos eröffnet wird, erfreut sich bereits in den weiteren Kreisen eines lebhaften Interesses. Aus den vielfachen mündlichen und schriftlichen Anfragen jedoch ist zu ersehen, daß über Zweck, Umfang und Besichtigung noch verschiedene Meinungen herrschen. Der Zweck der Ausstellung ist: 1. Mädchen und Frauen, welche auf irgend einem Gebiete weiblicher Handarbeit verdienen wollen, Gelegenheit zu geben, Beweise ihrer Leistungsfähigkeit auszustellen und sich den weiteren Kreisen bekannt zu machen. 2. Soll durch das Resultat der Ausstellung der Fond für das in Marburg zu errichtende Frauenheim vergrößert werden. Deshalb wurde mit der Bitte um Besichtigung auch an nicht im Erwerb stehende Frauen und Mädchen herangetreten. Es sind auch schon eine ganze Reihe von Anmeldungen erfolgt, so daß zu hoffen steht, daß die Ausstellung ein interessantes Bild weiblicher Geschicklichkeit und

feinen Geschmades auf allen Gebieten der Handarbeit bieten wird, vom geschmackvollen Kreuzstichmuster angefangen bis zu Brand-, Aquarell- und Ölmalerei und Amateur-Photographie, sowie allen Techniken des Kunstgewerbes. Erfreulicherweise haben zur Vervollständigung der Ausstellung auch eine Reihe von Herren ihre Mitwirkung zugesagt und kunstgewerbliche Gegenstände bereits angemeldet. Es gelangen somit zur Ausstellung: 1. Gegenstände, welche zu Gunsten des Eigentümers verkauft werden; 2. solche, welche Eigentum des Ausstellers bleiben und 3. solche, welche dem Verein geschenkt und von diesem zum wohltätigen Zwecke verkauft oder verlost werden. Gleichzeitig teilt der Verein mit, daß die Kurse in Französisch, Englisch, Italienisch und Schnittzeichnen mit 1. November beginnen sollen und daß diese aber nur ins Leben treten, wenn sich bis spätestens 20. Oktober eine genügende Anzahl von Teilnehmerinnen gemeldet hat.

Grand Electro-Biostop. Das jetzige Wochenprogramm, welches mit so großem Beifalle aufgenommen wurde, ist nur heute und morgen Freitag, jedesmal um 8 Uhr zu sehen, da am Samstag vollständig neue Nummern zur Vorführung kommen. Zu bemerken wäre, daß die Biostopvorstellungen nunmehr volle 2 Stunden dauern. Die nächste Kindervorstellung ist am Samstag um 5 Uhr.

Vortrag über die bodenständige Bauweise. Es wird nochmals zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der Professor der k. k. Staatsgewerbeschule in Graz, Herr Adolf M. v. Inffeld, im Auftrage des k. k. Ministeriums für öffentliche Arbeiten heute (Donnerstag) abends im Turnsaale der Mädchenschule I am Domplatz einen Vortrag abhalten wird, der darauf abzielt, die beteiligten Kreise auf die erhöhte Pflege der heimatischen bodenständigen Bauweise hinzuweisen und diesen Bestrebungen die weiteste Verbreitung zu geben. Da dem Vortragenden ein reiches Bildermaterial zur Verfügung steht, wird sich der Vortrag sehr interessant gestalten.

Zur Fahrt nach St. Leonhard W.-B. Jene Teilnehmer an der Eröffnung der deutschen Schule in St. Leonhard W.-B., welche von Graz oder sonstigen Stationen nördlich von Böhmisch kommen, werden in Böhmisch beim Gasthofe Hoinig zu dem Tage, der Sonntag früh um 8 Uhr 10 Min. von Graz abgeht und um 9 Uhr 51 Min. in Böhmisch ankommt. Weiterwägen zur Fahrt nach St. Leonhard finden, mit denen 40 Personen befördert werden können und deren Benützung sich für jeden einzelnen Fahrtteilnehmer sehr billig gestalten wird. Insbesondere an die in Graz studierenden Pettauer und sonstige Grazer Hochschüler wurde bei der Besorgung dieser Wagen gedacht.

Panorama International. Die dieswöchentliche Serie „Paris“, welche uns viel Sehenswertes und Großartiges bietet, zeigt uns herrliche Bilder, von denen wir hervorheben: Panorama von Paris, Nordbahnhof, Boulevard des Capucines, das großartige Rathaus, der schöne Festsaal des Rathauses, der herrliche Justizpalast, Grand-Hotel mit Verkehrsgenerie, gedeckte Tafel im Festsaal des Hotels, die großartige Kirche Notre Dame, das Innere derselben, das interessante Garbetta-Denkmal, die Oper und Verkehrsgenerie, das Foyer, Treppen und Logen vom Opernhaus, Personen auf der ersten Etage vom Eiffelturm, die Kriegsgruppe und Triumphbogen des Palais Luxemburg.

Die erste Million der Roseggerstiftung erreicht. Für die Roseggerstiftung wurde am 4. Oktober der fünfhundertste Baustein von der Ortsgruppe Neubau des Deutschen Schulvereines gezeichnet. Damit ist nun die erste Million erreicht.

Mur- und Drauregulierung. Der Kaiser hat die vom steirischen Landtage beschlossenen Gesetzentwürfe zur Finalisierung der Murregulierung in der Strecke von der Radekybrücke in Graz bis zur Kellendorfer Überfuhr unterhalb Radkersburg, Kilometer 0, 0/79, 8, und zur systematischen Regulierung des Draufusses von Marburg abwärts bis Postraun sanktioniert.

Ein Stück Kleinarbeit. Herr Fritz Schusterbauer, Oberkellner im Hotel Pittner zu St. Pölten, hat seit Oktober 1908 bis September 1909 die bedeutende Zahl von 30.000 Kellnerzetteln abgesetzt; von diesen 25.000 im Hotel Pittner allein. Bekanntlich haben die Kellnerzetteln den Sinn, daß von dem Gaste, der sich größeren oder geringeren Tafelfreuden hingegeben hat, auch ein ganz kleines Opfer — nur zwei Heller! — zugunsten der bedrängten Volksgenossen an den Sprachgrenzen begehrt wird.

Die Bedeutung solcher Hilfsmittel im nationalen Abwehrkampf liegt nicht so sehr im Geldertrag, als vielmehr darin, daß weitest Volkstreife auf das Wirken der Schutzvereine aufmerksam gemacht und dazu veranlaßt werden, für den nationalen Wehrschatz zu geben. Daß übrigens bei allgemeiner Einführung der Kellnerzettel auch Summen erzielt werden, die sich sehen lassen dürfen, zeigt obiges Beispiel, das zur Nachahmung empfohlen sei.

Theaternachricht. Nachdem nun bereits auf dem Gebiete des Schauspiels die Novitäten „Die fremde Frau“ und „Für ins Freie“ dem Publikum dargeboten wurden, hat die Direktion für Samstag abends ein neues hervorragendes Werk angelegt. Es ist dies „Revolutionshochzeit“, Schauspiel in drei Aufzügen von Sophus Michaëlis, das in Wien, Berlin und in Graz mit großem und rühmlichem Erfolge aufgenommen wurde. Dieses Werk hat überall vermöge seines Inhaltes das berechtigteste Aufsehen erregt und schreibt das „Berliner Tagblatt“ anlässlich der Premiere: „Sophus Michaëlis, ein Däne, hat gestern im Hebbeltheater mit einem Schauspieler „Revolutionshochzeit“ einen stürmischen Erfolg erzielt. Der junge Dichter hat als Dramatiker eine Kraft, an der Ernst von Wildenbruch seine Freude gehabt hätte. Die große französische Revolution ist der wild und blutrot beleuchtete Hintergrund. Der Zuschauer sieht ein wirkliches Theaterstück und ein wirklicher Dichter hat es geschrieben.“ Auch die Grazer Blätter waren sich einig, daß die „Revolutionshochzeit“ eines der besten Werke der Literatur ist. Die Hauptrollen sind besetzt mit den Herren Brecher, Clement, Egger, Eschenbach, Goebel, Kaiser, Perrenoud, Raul, Rieger und den Damen Holm und Pausen. Die letztgenannte junge Künstlerin, die eine Ur-Enkelin Andreas Hofers ist, tritt in der Rolle der Leontine zum erstenmale vor das Marburger Publikum. Die Stelleleitung liegt in den Händen des Dir. Door. Am Sonntag nachmittags findet die erste diesjährige Klassikervorstellung bei kleinen Preisen statt und gelangt in durchwegs erstklassiger Besetzung Schiller's Jugendwerk „Die Räuber“ zur Darstellung. Am Abend wird nach mehrjähriger Pause Müllacker's unverwundliche, auf unserem Helmatboden spielende Operette „Das verwunschene Schloß“ neuinstudiert zum ersten Male aufgeführt. Die Proben hiezu sind bereits in vollstem Gange und steht somit dem Sonntagspublikum ein äußerst genußreicher Abend bevor.

Dienstpragmatik — Zeitvorrückung.

Allen Anzeichen nach tritt die Frage der Dienstpragmatik und der Zeitvorrückung in einen entscheidenden Zeitpunkt, weil in den Ministerien fieberhaft daran gearbeitet wird und der Herr Ministerpräsident versprochen hat, den Entwurf einer Dienstpragmatik noch heuer dem Abgeordnetenhaufe vorzulegen. Es ist daher Pflicht der Organisation der Staatsbeamten und Staatslehrpersonen, erneuert öffentlich ihre Forderungen zu wiederholen. Zu diesem Zwecke finden am 10. Oktober 1909 in allen größeren Orten Österreichs Staatsbeamtentage statt. Wir appellieren daher an das Standesbewußtsein und Solidaritätsgefühl aller Staatsbeamten und Staatslehrpersonen, sich der Kundgebung anzuschließen und entweder an dem in Graz am 10. Oktober nachmittags 4 Uhr im Kammermusiksaale der steiermärkischen Sparkasse stattfindenden 5. steiermärkischen Staatsbeamtentag oder aber an der Versammlung, welche in Marburg am 10. Oktober nachmittags 4 Uhr im Kasino-Speisesaale, erster Stock (Referent k. k. Finanzkommissär Dr. Resner) stattfindet, teilzunehmen. Jeder ermuntere seine Kollegen zur Erfüllung dieser Ehrenpflicht! Der Zentralverband der österreichischen Staatsbeamtenvereine.

Marburger Männergesang-Verein.

Morgen abends 8 Uhr Probe. Auf vollständiges Erscheinen wird wegen wichtiger Aussprache bestimmt gerechnet.

Povalej und sein Famulus. Man muß wieder von einem Povalej-Standale sprechen. Wie die Leser der „Marburger Zeitung“ wissen, wurde der Finanzkommissär Dr. Povalej, nachdem er die gegen uns erhobene Anklage bedingungslos zurückgezogen und damit zugegeben hatte, daß die skandalösen Dinge, über die wir berichteten, auf Wahrheit beruhen, in eine Disziplinaruntersuchung gezogen. Dasselbe geschah aber auch gegenüber einem Konzeptspraktikanten, der sich die Ungnade des Doktor Povalej zugezogen hatte. Das Urteil war verblüffend. Das Disziplinarerkennntnis lautete für — beide gleich; der in der Öffentlichkeit stigmatisierte Doktor Povalej, welcher den kalten Abschied verdient hätte

und der Konzeptspraktikant, welcher dem Dr. Povalej einige Ausdrücke zugerufen hatte, deren Inhalt jederzeit gerichtsordnungsmäßig unter Beweis gestellt werden kann — beide wurden zur strafweisen Verurteilung verurteilt. Nun kommt aber das Schöne. In dem Gefühle, daß ihm Unrecht geschah, rekurrierte der Konzeptspraktikant gegen das Disziplinarurteil der Landes-Finanzbezirksdirektion in Graz; bevor aber noch der Rekurs erledigt war, also während des Verfahrens, wurde der k. k. Konzeptspraktikant nach Etili versetzt und zwar auf eigene Kosten, also strafweise und mit dem Bedenken, daß er, wenn sein Rekurs von Erfolg begleitet sein sollte die Übersiedlungsgebühren nachträglich zurückhalten und seine Veretzung nachträglich als eine nicht strafweise erklärt würde! Eine solche Disziplinarjudikatur dürfte sogar in Österreich noch nicht dagewesen sein! A conto der etwaigen Zurückweisung des Rekurses, antizipando wurde die Strafe vollstreckt! Man denke sich, daß beim Bezirksgerichte jemand wegen einer geringfügigen Übertretung gestraft wird, er die Berufung an das Kreisgericht anmeldet, die Strafe aber dennoch sofort zur Durchführung gelangt! Ein derartiges Vorgehen im Disziplinarwege aber ist noch weit ungeheuerlicher! Nun aber das Gegenstück! An dem schwer beladenen Doktor Povalej, diesem politischen Agitator, Häuser-, Grund-, Wald-, Wiesen-, Wein- und Heuhändler, diesem Manchester ohnegleichen, wurde bisher nicht einmal das in diesem Falle beispiellos milde Urteil vollzogen, obwohl er es nicht gewagt haben wird, gegen jenes vom größten Wohlwollen (oder ist's was anderes?) diktierte Disziplinarurteil zu rekurrieren. Im Gegenteile! Povalej erhielt einen dreimonatlichen natürlich „dienstlichen“ Urlaub, während welcher Zeit er wieder nach Herzenslust schachern und manövrieren konnte und obendrein noch seine schönen Diäten für seine „Inspektions-tätigkeit“ am Lande bezog! Wie lange wird dieser Povalej-Standal noch dauern? Jeder andere Beamte, vorausgesetzt daß er deutscher Nationalität ist, hätte, wenn er sich nur einen Teil von dem hätte zuschulden kommen lassen, was auf Povalej lastet, schon längst über die Klinge springen müssen! So gar die Versicherungsgesellschaften wollen den Povalej nicht als Agenten aufnehmen; als er sich kürzlich bei einer bekannten Versicherungsgesellschaft um einen Agentenposten (!) bewarb, wurde er entschieden abgelehnt! Die k. k. Finanzlandesdirektion in Graz aber hält diesen Menschen noch immer! Wenn man vom Dr. Povalej spricht, denkt man unwillkürlich auch seines Famulus in allen Geschäften, eines slavischen Amtsdieners bei der hiesigen Finanzbezirksdirektion. Der ist glücklicherweise auch in der Lage, nichts arbeiten zu müssen (im Dienste natürlich), aber das Gehalt einstecken zu können. Er hat ein — Augenleiden! Über die Herkunft dieses Augenleidens gibt er an, er habe sich im Abort der k. k. Finanz-Konzeptsbeamten eine abscheuliche Krankheit zugezogen, die von den Konzeptsbeamten stammt. Es seien ihm Exkremente ins Auge gespritzt, die mit jenen Krankheitsträgern durchgesetzt waren und nun habe er die S. s im Auge. Geschäftsklug wie er ist, meint er, er werde sich pensionieren lassen und es müsse ihm der ganze Gehalt ansbezahlt werden, da er die Krankheit von den k. k. Konzeptsbeamten (!) bekommen habe! Povalej und sein „Leibfuchs“ — schöner konnten sie nicht zusammengetragen werden!

Wonder-Bio. Im Gasthausjaale des Herrn Roth in der Triesterstraße finden Samstag um 7 Uhr abends und Sonntag um 3 und 5 Uhr nachmittags und 7 Uhr abends kinematographische Vorstellungen mit neuem Programm statt.

Ein Giftmord vor neun Jahren? Der Schuhmachermeister Markus Plasonig in der Tegetthoffstraße 72, welcher bereits das drittemal verheiratet ist, wurde gestern dem Kreisgerichte eingeliefert, weil er von seiner jetzigen Ehegattin beschuldigt wurde, seine frühere Frau mit Arsenik vergiftet zu haben. Ob diese Angabe auf Wahrheit beruht, wird schwer erwiesen werden können, weil seither neun Jahre verfloßen sind. — Von anderer Seite erfahren wir noch, daß heute noch lebende Zeugen vor dem Tode der zweiten Frau des Plasonig, mit der er noch in der Bürgerstraße lebte, gewisse Äußerungen machten. Ob ihnen ein Gewicht beizulegen ist, kann natürlich nicht gesagt werden. Mit seiner letzten Gattin hatte Pla-

sonig vier Kinder; er gab sich in der letzten Zeit viel dem Schnapstrunk hin, blieb auch oft lange von zu Hause fort und wenn er wiederkam, verursachte er arge Szenen, bei denen er auch gewalttätig wurde.

Einbruchsdiebstahl in der Herrengasse.

In das Verkaufsgewölbe des Drogengeschäftes M. Wolfram in der oberen Herrengasse wurde heute nachts von der Hofseite eingebrochen und aus der Kontrollkassette Wechselgeld im Betrage von 40 Kronen von einem unbekannten Täter entwendet. Der Dieb scheint mit den Lokalverhältnissen gut vertraut zu sein; er hat das Haustor mittels Nachschlüssels geöffnet und mußte noch zwei andere Türen aufsprengen, um ins Verkaufsgewölbe gelangen zu können. Erst um 7 Uhr früh wurde der Diebstahl entdeckt. Die Ausforschung des Täters wurde eingeleitet.

Die Fleischpreise im Monate Oktober 1909 sind bei nachstehenden Fleischhauern folgende:

	Dahen- fleisch 1. Qual.	Dahen- fleisch 2. Qual.	Stier- u. Kalbfleisch	Kalb- fleisch	Schweine- fleisch
	K	K	K	K	K
Strauß Jakob	—	1.36	1.28	1.60	1.60
Wresnig Peter	—	1.44	—	1.60	1.60
Merkl Josef	—	—	1.36	1.60	2.—
Sellat Heinrich	—	—	1.40	1.60	1.60
Solat Johann	—	—	1.40	1.60	2.—
Wetzl Friedr.	1.36	1.20	—	1.60	1.60
Tratter Josef	1.40	1.36	1.36	1.60	1.60
Strauß Karl	1.40	1.28	1.28	1.60	1.60
Kofol Josef	1.40	1.28	1.28	1.60	1.60
Sellat Jakob	1.40	1.36	—	1.60	1.60
Holzknicht Josef	1.40	1.28	1.12	1.60	1.60
Welle Georg	1.40	1.36	1.36	1.60	1.60
Stojier Franz	1.40	1.28	1.28	1.60	1.80
Urschitz Franz	1.40	1.20	1.20	1.60	2.—
Reismann Frdr.	1.40	1.36	1.40	1.60	1.60
Mendl Johann	1.40	1.36	1.36	1.60	1.80
Polegeg Otto	1.40	1.36	1.28	1.60	1.80
Gjellmann B.	1.40	1.36	1.28	1.60	1.80
Zofaly Franz	1.40	1.36	1.36	1.60	1.80
Bergdolt Franz	1.40	1.20	1.20	1.60	1.60
Reicher Joh.	1.44	1.36	1.20	1.60	1.80
Nachle Kaspar	1.44	—	1.38	1.60	2.—
Schrott Georg	1.44	1.40	1.30	1.60	1.70
Benzil Johann	1.48	1.40	—	1.60	2.—
Urschitz Anton	1.48	1.40	1.40	1.60	1.80
Lehrer Josef	1.52	—	1.20	1.60	2.40
Hochneß Franz	1.52	1.44	1.36	1.60	1.72
Eggenweiler A.	1.60	—	—	1.60	2.—
Achtig Albert	1.60	1.40	—	1.80	2.—
Balon Johann	1.60	1.44	1.40	1.60	1.80
Kirbisch Josef	1.60	1.60	—	1.60	2.—
Fritz Karl	1.68	1.60	1.40	1.68	2.—
Tschernoscheg M.	1.60	—	—	1.60	2.—
Reismann Th.	1.68	1.60	1.20	1.60	2.—
Tschierne Joh.	1.76	1.60	1.60	1.80	2.—

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Oktober:

Am 8. zu Mitterndorf* im Bez. Muffee, Unzmarkt* im Bez. Judenburg, Graz (Stechviehmarkt).

Am 9. zu Jagerberg** im Bez. Kirchbach, Wörtschach** im Bez. Feudling, Eisenberg*, Kammerndorf** im Bez. Mautern, Pölschach** im Bez. Windisch-Feistritz, St. Margarethen* im Bez. Neumarkt, Mann (Schweinemarkt), Wolfsberg** im Bez. Wildon.

Am 11. zu Groß-Klein (Stechviehmarkt) im Bez. Leibnitz, Niederwölz** im Bez. Oberwölz, Turnau** im Bez. Mflenz, Dplotitz** im Bez. Gonobitz, Gnaz** im Bez. Feldbach, Gröbming, Kallwang* im Bez. Mautern, Riegen**, Gamlig** im Bez. Leibnitz.

Stricknadeln klirren, die Tassen klappern

und die Damen unterhalten sich eifrig, was sie bei Erkältungen der Hausangehörigen tun. Und als Übereinstimmung ergibt sich, daß sie alle vorbeugend Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen gebrauchen, daß sie wieder nur Fay's echte Sodener verwenden, wenn es gilt, eine plötzlich auftretende katarrhalische Erscheinung aus der Welt zu schaffen. Man kauft Fay's echte Sodener in jeder Apotheke, Drogerie od. Mineralwasserhandlungen für K. 1.25 die Schachtel. Nachahmungen weist man aber entschieden zurück.

Generalvertretung für Österreich-Ungarn:

W. Th. Gunkert Wien, VI/I, Große Neugasse 17.

Beobachtungen an der Welterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg

von Montag, den 27. September bis einschließlich Sonntag, den 3. Oktober 1909.

von Montag, den 27. September 1877.													
Tag	Luftdruck-Tagessumme. (0° red. Baromet.)	Temperatur in Celsius								Bewölkung, Tagessumme	Niederschläge mm	Bemerkungen	
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagessumme	Höchste		Niedrigste					
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden				
Montag	737.3	11.9	18.0	12.6	14.2	19.2	21.0	10.0	11.1	10	22.3	Regen	
Dienstag	737.5	11.2	11.2	10.6	11.4	12.1	13.9	10.4	9.5	10	70.0	"	
Mittwoch	736.6	10.9	13.9	9.8	11.5	14.6	16.7	10.5	10.0	10	5.7	"	
Donnerst.	734.1	7.4	14.4	11.6	11.1	14.7	19.0	7.0	3.6	10	—	"	
Freitag	734.5	10.8	17.2	12.2	13.4	19.0	19.4	9.7	7.2	8	—	"	
Samstag	733.4	9.0	18.0	14.8	13.9	18.5	23.0	8.8	6.3	8	16.6	"	
Sonntag	739.3	13.2	14.2	13.3	13.6	15.6	15.7	12.2	11.5	10	13.2	"	

Gegen das Altern

Dr. Hommel's Haematogen

Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

Gegen die chronischen Bronchialkatarrhe ist es gelungen ein Mittel zu finden, welches die katarrhalischen Erscheinungen rasch einschränkt, den Appetit hebt und den geschwächten Körper wieder kräftigt. Dieses Mittel ist das "Sirolin Roche". Von den Ärzten erprobt und empfohlen, hat es sich rasch wegen seiner vorzüglichen Wirkung beim Publikum eingeführt, und selbst veraltete Fälle, wo kein Mittel mehr zu helfen schien, haben durch "Sirolin Roche" eine ganz wesentliche Besserung und Verminderung des Auswurfs erfahren.

55. Jahrgang.

Der

55. Jahrgang.

Vorstoss der Tschechen

in deutsche Gebiete ruft zur tätigen Abwehr auf. Mehr als je, erscheint es jetzt geboten, statt sogenannter unparteiischer, politisch lauer Zeitungen, Blätter von bewährter deutscher Gesinnung zu lesen, wie die Österreichische

Volks-Zeitung

eines ist.

Dieses altbewährte Wiener Blatt mit hochinteressanter, illustrierter

Unterhaltungs-Beilage

erscheint in 110.000 Exemplaren und bringt täglich

wichtige Neuigkeiten

unterhaltende und belehrende Feuilletons von hervorragenden Dichtern und Schriftstellern, humoristische Skizzen und Plaudereien aus dem Militär- und Volksleben von Chiavacci, Krahnigg, Gabel, Sissi Wallner etc.

weiter die Spezialrubriken und Fachzeitungen:

Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land- und forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau. Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Erfahrung und Erfindung.

Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien.

Täglich zwei spannende Romane, welche neuen Abonnenten gratis nachgeliefert werden.

Waren- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose etc. etc. Die Abonnementpreise betragen: für tägliche Postzusendung (mit Beilagen) in Österr.-Ungarn u. Bosnien monatlich K. 2.70, vierteljährlich K. 7.90, für zweimal wöchentliche Zusendung der Samstag- und Donnerstag-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buchform], ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährlich K. 2.64, halbjährlich K. 5.20, für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen Samstag-Ausgabe (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buchform], ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährlich K. 1.70, halbjährlich K. 3.30. Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats an. Probenummern gratis.

Die Verwaltung d. „Österr. Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstrasse 16.

Großer Ankleidespiegel

wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl.

Konversation

im Italienischen gesucht. Italiener oder geprüfter Sprachenlehrer bevorzugt. Briefe unter „Italienisch“ mit Angabe der Referenzen an die Verw. d. B. 3696

Französisch

Gramm. und Konversation, unterrichtet Realgymnasialprofessor Förster, Parkstraße 18. 3709

Verkäuferin

für ein Herren- und Damen-Modegeschäft, die der deutschen und slowenischen Sprache mächtig und eine fähige Verkäuferin ist, findet sofort Aufnahme gegen gute Bezahlung. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 3646

Submilchnaturbutter

tägl. fr. 10 Pf. K. 7.36 zur Probe 10 Pf. 1/2 Butter 1/2 Naturbienenhonig für Herzleidende K. 6.16 Frau Gittel Napler in Trieste 168 (Österreich.) 3580

Wer Vertretungen

sucht, verlange kostenl. Auskunft Haasenstein & Vogler A.-G., Wien I.

Der beste Metall-Putz



überall erhältlich

GROSSE-Modenwelt

Tonangebend! Unerreicht! Riesenschnittbogen

Abonnem. b. all. Postanstalt u. Buchhandl.

Farbenprächtige Kolorits.

Gratis-Probenummern bei John Henry Schwerin, Berlin W

Achten Sie genau auf das

T. Wiener Damen-Frisier-Salon

Burggasse Nr. 5, 1. Stock

Kopfpflege auf wissenschaftlicher Basis.

Kopfwaschen 2 Kronen.

Trocknung mittelst neuestem elektrischen Trockenapparat.

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich

die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.

Solideste Ausführung.

Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.

Kalender: „Deutscher Bote“.

Formularen, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Expensare, Preislisten, Rechnungen, Firmadruck auf Briefe und Kuverte, Karten jeder Art.

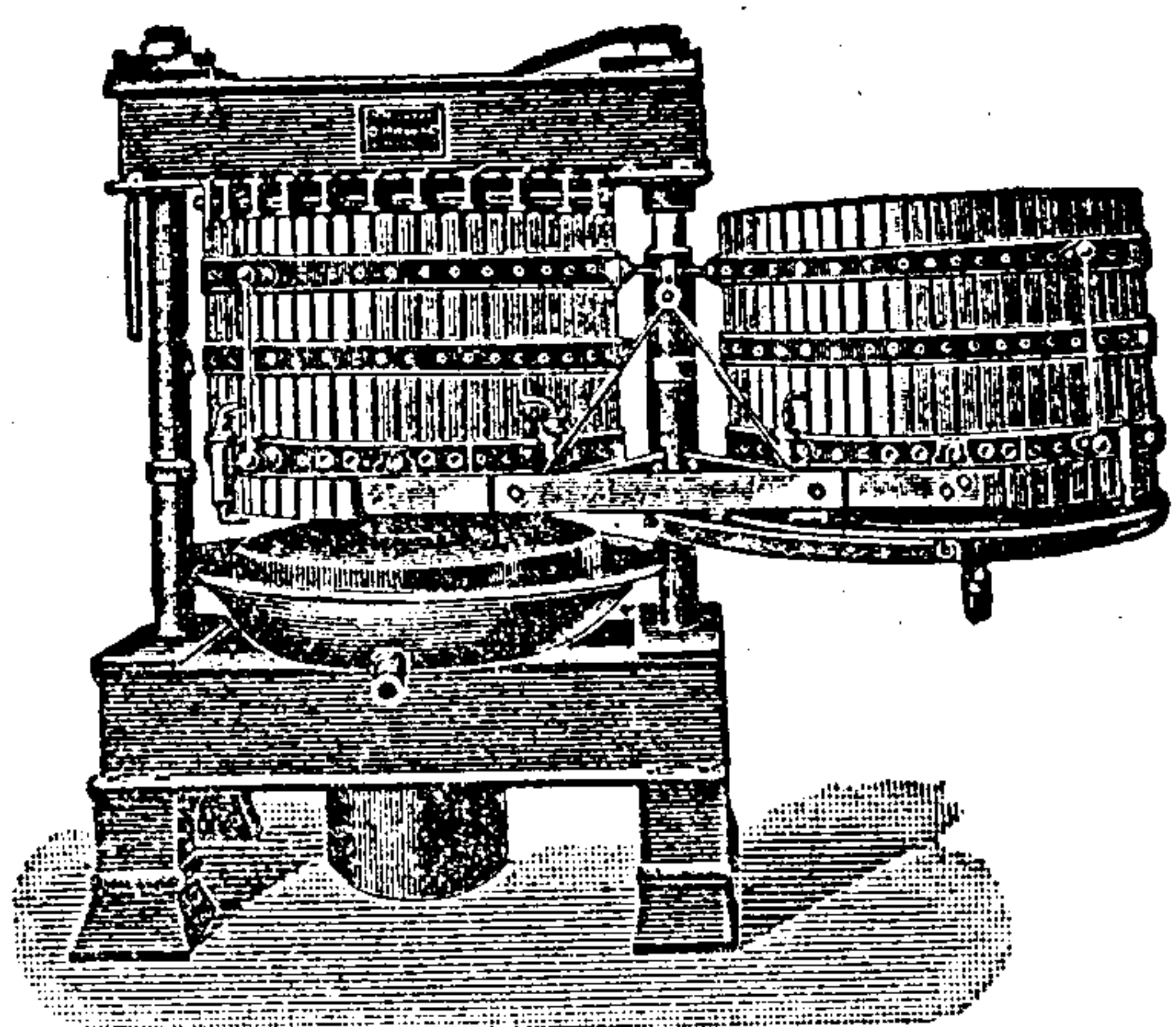
Speise- und Getränke-Tarife, Kellnerrechnungen, Etiketten, Menükarten etc.

Werke, Broschüren, Zeitschriften, Fachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

Obstpressen und Weinpressen



mit Oberdruck, Patent „Duchsch“, für Handbetrieb, hydraulische Pressen für hohen Druck und große Leistungen, Obst- und Traubenmühlen, Abbeermaschinen, komplette Mosterei-Anlagen, stabil und fahrbar. Fruchtsaftpressen, Beerenmühlen liefert unter Garantie als Spezialität in neuester und anerkannt bester Konstruktion

Jos. Dangls Nachf.

Maschinen-Fabrik und Spezialfabrik für Weinbau-Apparate, Gleisdorf, Steiermark. Ausführliche illustrierte Kataloge gratis und franko. Vor dem Ankauf von Nachahmungen meiner berühmten „Duchschschen Pressen“ wird gewarnt.

J. Klemensberger

Weissnäherei

befindet sich ab **2. Oktober** in der **Bürgerstrasse Nr. 2** (alte Lehrerbildungsanstalt).

Empfiehlt sich zur Anfertigung von

■ Brautausstattungen, Herren-, Damen- und Kinderwäsche.

Alleinverkauf für Marburg und Umgebung

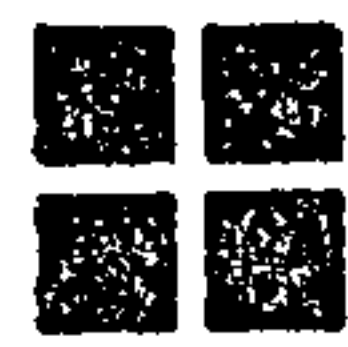
der vorzüglichen Erzeugnisse der



k. k.



priv.



Münchengrätzer Schuhfabrik

Anerkannt bestes Fabrikat. Unübertroffen in Qualität und Ausführung.

Gustav Pirchan.

■ **Verkaufe vorzüglichen Gamser Muskateller und Burgunder 1908 Eigenbau**

in Gebinden von 56 Liter aufwärts. **Alleg. Starkel**, Postgasse 6. 3686

Wohnung 3562

4 Zimmer, Veranda, Diensthofen- und Dienerzimmer samt Zubehör, Garten vom 1. Jänner an zu vermieten. **Willa Wilfried**, Badgasse 112. Anzufragen von 2—3 Uhr.

Besitz

zum „Ganselwirt“ in Unter-Drauburg, guter Posten, nahe bei der Bahn, ist sofort zu verkaufen. Anfrage **Eschebull**, Böckermarkt. 3527

Bessere Köchin

in feines Haus wird für Marburg sogleich gesucht. Anfrage in der **Bew. d. B.** 3673

Gewölbe

für Greislerei geeignet, mit Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Anfragen bei **Josef Wauchitz**, Schuhgeschäft, Marburg. 3691

Exekutiver Realitäten-Verkauf.

Am **19. Oktober 1909** vormittags **11 Uhr** beim **k. k. Bezirksgerichte Marburg**, Zimmer Nr. 50

I. Das Haus Draugasse 10 in Marburg
Schätzwert K 31.683-50, Mindestgebot K 15.841-75.

II. Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude mit Grundstücken in Schleinitz 3620
Schätzwert K 24.439-90, Mindestgebot K 11.626-60.



Eckert's EDELRAUTE

diätetischer

Naturlikör

aus Hochgebirgskräutern destilliert, wohlschmeckend, magenstärkend. Auf Touren oder Jagden dem Wasser beigemischt, vorzüglich erfrischend. Bestempfohlenes Hausmittel.

Kais. kön. Hoflieferant

Albert Eckert, Graz

Generalvertretung der Gleichenberger Heil- u. Mineralwässer für Ost.-Ung., Bosnien u. Herzegowina.

Dreifaltigkeits-Quelle !!

Vorzügliches Mineralwasser.

Besitzer: **Franz Schütz** in Hlg. Dreifaltigkeit W.-B.

Als Heil- und Tafelwasser von den Herren Ärzten bestens empfohlen.

Hauptdepot und Versand nach allen Richtungen bei Herrn **Franz Gulda**, Marburg, Mellingerstraße Nr. 37.

Niederlage in Graz: **J. M. Braunschmid**, Elisabethinerstraße Nr. 20. In Wolfsberg: **Leopold Kummer**.

Bestellungen übernehmen die Depositeure und die Brunnen-Verwaltung in Oberscheriazen, Post St. Leonhard W.-B. Telefon Nr. 120.

Ziehung unwiderruflich 6. November 1909

8 Uhr abends, Schottenring 11, der

Wiener k. k. Polizei-Beamten-Lotterie

1 Los kostet 1 Krone.

Der **1. Haupttreffer 30.000 Kronen** Wert.

Loose erhältlich in allen Wechselstuben, Lotterioskulturen u. Tabaktrafiken.

Nur echter Mack's



Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.

Der echte Mack's **Kaiserborax** ist das mildeste und gesündeste, seit Jahren bewährte Verschönerungsmittel für die Haut, macht das Wasser weich und die Haut rein, zart und weiß. Beliebtes antiseptisches Mittel zur Mund- und Zahnpflege und zum mediz. Gebrauch. Vorsicht beim Einkauf!

Nur echt in roten Kartons zu 15, 30 und 75 Heller mit obiger Schutzmarke u. ausführlicher Anleitung. Niemals lose. Allein. Erz. für Osterr.-Ung.: **Gottlieb Volth, Wien III**, Überall erhältlich.



Wer wirklich gute, füllkräftige und dauerhafte

Bettfedern und Daunen

kaufen will, der wende sich vertrauensvoll an uns. Wir versenden jedes Quantum und zwar graue K. 2.— bis K. 2-40 per Kg., halbweiße K. 2-80, ganz weiße von K. 4.— bis K. 9-40 per Kg., Kupffedern, Daunen (Flaum)

in allen Preislagen. Fertige Betten, genügend gefüllt und zwar ein Oberbett und 2 Koppkissen K. 16.—, 20.—, 24.—, 28.—, 33.—. Ferner einzelne Kissen, Luchente, Unterbetten, Kinderbetten, Matratzen, Strohsäcke, Steppdecken usw. sowie komplette Hotel- und Brautausstattungen in jeder gewünschten Preislage. Der Versand erfolgt per Nachnahme bei Bettfedern von 5 Kg an, bei fertigen Betten von K. 15.—, bei den übrigen Bettwaren von K. 20.— an aufwärts franko jeder Poststation. Nichtpassendes tauschen wir gegen Vergütung des Portos aus. Verlangen Sie mittels Postkarte Muster sowie unser Preisblatt. Westböhmischer Bettfedern-Versand Janowitz & Co., Tlucna 125 bei Pilsen.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telefon 39

empfehlen sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren**, **Stiegenstufen**, reinfarbigem **Metallique-Platten**, **Futtertrögen**, **Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren**, **Metallacherplatten**, **Gipsdielen** und **Sprentafeln**. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanaliserungen**, **Reservoirs**, **Beton-Böden**, **Fundamente**, **Gewölbe** etc

Übersiedlungs-Anzeige.

Beehre mich den geehrten Damen ergebenst zur Anzeige zu bringen, daß ich meine Wohnung vom Sofienplatz in die

Schillerstraße 24

verlegt habe.

Hochachtend

Kathi Klug, Hebamme.

3664

Klavierunterricht

erteilt

3396

Fanny Bodner, staatl. gepr. Klavierlehrerin
Schillerstraße 24.

Preis per Stück
14 Heller



Preis per Stück
14 Heller

Fahrplan

der

k. k. pr. Südbahn samt Nebenlinien
für Untersteiermark.

(Giltig vom 1. Oktober 1909.)

Buchdruckerei Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Luxusgut

zu verkaufen. Ideal gelegen, arrondiert, Bahnhofsstation, Schloßgebäude, 17 Zimmer, herrschaftlich eingerichtet, Bibliothek 4350 Bände u., prächtiger Park, Fischteich, Luxusinstallungen, Glashäuser (Grißl. Wien), Gemüsegärten, diverse andere Objekte, Realitäten 48 Joch, davon 25 Wald (schlagbar), Wildpark, über 1000 Edelobstbäume. Investierter Wert circa 430.000 K. Preis nur 180.000 K., davon Hypothek 50.000 K. (Einrichtung, Bibliothek 46.000 K.) Anfragen unter „Steiermark 1910“ an Haasenstein und Vogler, N. G., Wien. 3369

Neu eingeführt

Kurzwaren u. Schneiderzugehör!
Grösste Auswahl! Billigste Preise!

bei

Otto H. Köllner

Herrngasse Nr. 7, „zum Königsadler“.

NB. Knöpfe in jeder Grösse werden meinen Kunden um den Preis von 15 Heller per Dutzend eingepreßt.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage
und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. St.,
gegenüber dem L. I. Staatsgymnasium.

Kaufzahlung u. g. — Billigste Miete. — Tausch und Verkauf überstimmter Instrumente. Telefon Nr. 57. Check-Konto Nr. 52585.

Gurkenessig!

Ein verderben oder schimmeln Ihrer eingelegten Gurken ist **vollständig ausgeschlossen**, wenn Sie meinen Gurkenessig dazu verwenden.

Drogerie Wolfram.

Eleg. Villawohnung

füßteig, vollständig abgeschlossen, 1. Stock, 4 Zimmer, Badezimmer, parkettiert, heizbare Veranda, Gartenanteil ab 1. November eventuell ab 15. Oktober zu vermieten. Volksgartenstraße 26. 3636

Schöne Wohnung

mit 3 Zimmer und Zugehör ab 1. November zu vermieten. Anfrage Tegetthoffstraße 44, Hausbesorgerin. 3640

Zu vermieten

ab 1. Jänner 1910 schöne große trockene Werkstätte samt Kanzlei, südliche Lage, großer Hof, für jedes Geschäft geeignet, kann auf Wunsch auch umgeändert werden, in der Nähe des Hauptbahnhofes. Anfrage Reiserstraße 23. 3649

Anständiges Mädchen

sucht Schlafstelle bei älterer Frau oder ruhiger Familie. Anträge unter „Mäßiger Preis“ an die Verw. d. Bl. 3610

3 Fuhrpferde

mittelstark, preiswürdig zu verkaufen. Pölschach, Puntigam-Depot. 3618

Schöner großer

Divan

gut erhalten, billig zu verkaufen. Schillerstraße 10, parterre. 3700

Kärntner

Preiselbeeren

hat abzugeben so lange der Vorrat reicht **Peter Ring, Feifling** (Kärnten).

Unter 50 Liter oder 25 Kilogr. wird nicht abgegeben. 2900

Ein harter

Bäckerlehrling

wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. B. 3676

Mädchen

15- bis 18jähriges, welches außerhalb schlafen muß, wird für häusliche Arbeiten aufgenommen. Näh. in der Verw. d. B. 3687

WOHNUNG

mit Zimmer und Küche ist sofort zu vermieten. Bettauerstraße 242. Anzufragen bei Josef Bauckig, Schuhgeschäft, Marburg. 3692

Die besten, vollkommensten und mit allen modernsten Vorrichtungen versehenen

Pianinos

und englische Flügel

kauft man am billigsten und franko zugestellt, gegen Kassa oder bis zu den kleinsten Monatsraten ohne Zinsaufschlag nur direkt beim Fabrikanten

Heinrich Bremitz

k. k. Hoflieferant 3054

Triest, Via Torosaniolo 2 (Belvedere).

Weingarten

3679

gegen St. Peter, eine Stunde von Marburg entfernt, Waldung, Obstgarten, Ader, Wiesen, zwei Häuser, zusammen 6 Joch um 6400 K. zu verkaufen. Anfrage bei Matthias Emerich, Lendorf 24 bei Marbg.

Wegen Abreise

kleines Zinshaus in Marburg billig zu verkaufen. Anfrage unter „Sofort“ an Verw. d. B. 3526

Jos. Martinz, Marburg

Post-Emballage-Körbe Holzwole.



Fahrtkarten

und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach New York und Boston.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Frane Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Jeden Donnerstag

treffen frische

Nordsee-Fische

ein: Kablian, Schellfisch, Seelachs, Seehecht, Angler, Seezungen und Rogosch.

Franz Tschutschek

Delikatessenhandlung, Herrngasse 5.

Stand: Freitag am Hauptplatz, neben Brunnen.

Marburger Marktbericht

vom 2. Oktober 1909

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo		60
Rindfleisch . . .		1	40	Kren	„	1	—
Kalbsteck . . .	„	1	70	Suppengrün . .	„		40
Schafffleisch . .	„	1	20	Kraut, saures . .	„		32
Schweinefleisch .	„	1	80	Rüben, saure . .	„		—
„ geräuchert . .	„	2	—	Kraut 100	Köpfe	6	—
„ frisch	„	1	50	Getreide.			
Schinken frisch .	„	1	60	Weizen	3n tn.	26	50
Schulter	„	1	50	Korn	„	18	—
Viktualien.				Gerste	„	17	50
Kaiserauszugmehl	Kilo	48		Hafer	„	17	50
Rundmehl	„	46		Kukuruz	„	19	—
Semmelmehl . . .	„	44		Hirse	„	18	—
Weißpohlmehl . .	„	40		Haide	„	16	—
Türkenmehl . . .	„	28		Bohnen	„	23	—
Patbenmehl . . .	„	50		Geflügel.			
Haidebrein . . .	„	40		Indian	Stück	3	60
Hirsebrein	„	28		Gans	„	3	60
Gerstbrein	„	28		Gente	Paar	4	—
Weizengries . . .	Kilo	50		Wachhühner . .	„	2	—
Türfengries . . .	„	28		Brathühner . . .	„	3	50
Gerste, gerollte .	„	50		Kapaune	Stück		
Reis	„	50		Obst.			
Erbfen	„	60		Apfel	Kilo		34
Linsen	„	60		Birnen	„		23
Bohnen	„	28		Nüsse	„		32
Erbsen	„	08		Diverse.			
Erbsen	„	30		Holz hart geschw.	Meter	7	—
Knoblauch	„	70		„ ungeschw.	„	8	50
Eier	1 Stück	10		„ weich geschw.	„	6	—
Käse (Topfen) . .	Kilo	40		„ ungeschw.	„	7	50
Butter	„	40		Solzhöhle hart .	Stück	1	50
Milch, frische . .	„	22		„ weich	„	1	40
„ abgerahmt . .	„	10		Steinkohle . . .	3n tn.	2	30
Mahm, süß	„	88		Seife	Kilo		72
„ sauer	„	1	—	Kerzen ungeschl.	„	1	12
Salz	Kilo	24		„ Stearin	„	1	80
Rindschmalz . . .	„	2	60	„ Styria	„		—
Schweinschmalz .	„	2	—	„	3n tn.	11	—
Speck, gehackt . .	„	1	60	Stroh Lager . .	„		—
„ frisch	„	1	70	„ Futter	„	6	—
„ geräuchert . .	„	1	90	„ Streu	„	5	—
Kernsette	„	1	80	Bier	„		44
Zweischten	„	60		Wein	„		80
Zucker	„	84		Branntwein . .	„		72
Kümmel	„	1	30				
Pfeffer	„	1	60				

Josef Martinz, Marburg a. D. Moderne Kinderwagen Moderne Sportwagen.

Für die Herbst- und Wintersaison
sind sämtliche Neuheiten in

Strick- und Wirkwaren

eingelangt.

3451

Otto H. Köllner

Spezialist in Wirkwaren
Herrengasse 7, „zum Königsadler“.

Der Sulzegger Sauerbrunnen

gelangt bereits zum Versand.

Bestellungen auf diese kohlenstoffreichen
stärksten Stahlquellen Steiermarks nehmen
dankend entgegen die Niederlagen:
Leibnitz, Hauptplatz 19,
Marburg a. D., Domplatz 6,
ferner sämtliche Mineralwasserhandlungen
und die Brunnenverwaltung Sulzegg,
Post Leibnitz.

Sulzegger Mineralwässer

Analysiert durch Herrn Prof. Dr. L. Koesler, Direktor der
k. k. chemisch-physikalischen Versuchsstation in Klosterneuburg.

„Franzensquelle“
in 10.000 Gewichtsteilen Wasser:

	Gramm
Eisenbicarbonat	0.5697
Manganbicarbonat	0.0057
Calcium-	17.2336
Strontium-	0.0427
Magnesium-	4.9091
Natrium-	1.2841
Kalium-	0.7158
Aluminium-Oxyd	0.0083
Lithium	Spuren
Chlornatrium	0.0278
Schwefelsaures Kali	0.1317
Phosphorsaures Calcium	0.0107
Borsaures Natrium	0.0579
Kieselsäure	0.4527
Summe der gelösten Teile	24.4998
Freie Kohlensäure	22.1502
Gebundene und halgebundene Kohlensäure	14.7736
Spezifisches Gewicht bei 15 Grad Celsius	1.00294.

Begutachtet
durch Herrn Univerf.-Dozenten
Dr. von Steinbüchel,
Frauenarzt in Graz.

Vortreffliches Heilmittel
gegen Chlorose und ihre Folgezustände, Anaemien, Skrophulose, gewisse Lungenaffektionen und Konstitutionsanomalien, einzelne Magen- und Darmkrankheiten, Menstruationsanomalien, Nervenkrankheiten (verschiedene Formen der Neurasthenie, Hysterie, Neuralgien u. a.) und gibt mit Wein, Fruchtsäften u. c. gemischt ein wohlschmeckendes Erfrischungsgetränk.

Mineralwässer

frischer
Füllung
empfiehlt

Alois Quandt, Herrengasse 4.

Geld Darlehen

an Personen jeden Standes (auch Damen) ohne Bürgen, Abzahlung 4 K monatlich, auch Hypothekendarlehen, besorgt rasch J. Schönfeld, Budapest, VII, Arenagasse 66. Retourmarke. 3384

Streng separiertes, sonnseitiges elegant möbliertes, großes

Zimmer

ist mit ganzer Verpflegung zu vermieten. Anfrage in der Werm. d. Bl. 3598

Nachhilfestunden

aus allen Gegenständen sowie Privatunterricht für Volks- u. Bürgerschulen erteilt absolvierte Lehramtskandidatin. Anzufragen Herrengasse 19, Modewarengeschäft. 3672

Kindsfrau

zu neugeborenem Kinde nach Brud. a. M. gesucht. Netze, feinere, verlässliche Person. Eintritt sofort. Anzufragen Billerbeck, Herrengasse. 3663

Ein tüchtiger

Verkäufer

wird zum sofortigen Eintritt bei A. F. Hiedl, Manufakturgeschäft in Pettau akzeptiert. 3693

Kleines Gewölbe

zu vermieten. Draugasse 15. Zins 18 Kr. 3237

Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche und Zugehör ist vom 15. Oktober an kinderlose Partei zu vermieten. Anzufragen v. 11-3 Uhr Volksgartenstr. 21, 1. St. 3668

Sofort zu vermieten

trodene Werkstätte samt geschlossener Hütte und offenem Lagerraum, sehr geeignet als Magazin, südliche Lage, in nächster Nähe des Hauptbahnhofes. Anz. Werm. d. Bl. 3669

Wildkastanien

kauft zum besten Preise en gros und en detail Ignaz Tischler, Tegethofstraße 19, sowie jedes Quantum schöne trodene Speiseschwämme. 3233

Geld Darlehen

auf Schuldschein oder Wechsel zu mäßigen Zinsen, tilgbar in kleinen Monatsraten, besorgt diskret Alex. Ernst, Budapest, Meselejtsg. 7. Retourmarke erwünscht. 3409

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

A. Alenkschuster, Marburg
Herrengasse 12. 3887

Bruch-Eier

3 Stück 20 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumen-gasse.
An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Redegewandte Frau

mit guten Umgangsformen wird als Vertreterin für eine moderne Frauenzeitschrift gegen Fixum und Provision gesucht. Fleißige Damen können sich eine ausreichende, dauernde Position schaffen. Offerte unt. „Frauenwerb“ an die Annoncen-Expedition von Heinrich Schalel, Wien I, Wollzeile 11. 3675

Wohnhaus

bestehend aus 3 Zimmer, 2 Küchen, 2 Keller, Brunnen und Wirtschaftsgebäude, 20 Minuten von der Stadt, ist günstig zu verkaufen Anzufragen bei Herrn Alois Sucher, Kaufmann in Marburg, Magdalenenvorstadt, Triesterstraße 20. 3674

Notariatsbeamter,

der slowenischen Sprache vollkommen mächtig, Maschinenschreiber, im Lustrierten und Kleinkonzept bewandert, findet sofort Aufnahme in der Notariatskanzlei Gonobitz. 3677

Bernhardinerhund

ist zu verkaufen. Villa Scherbaum. 3685

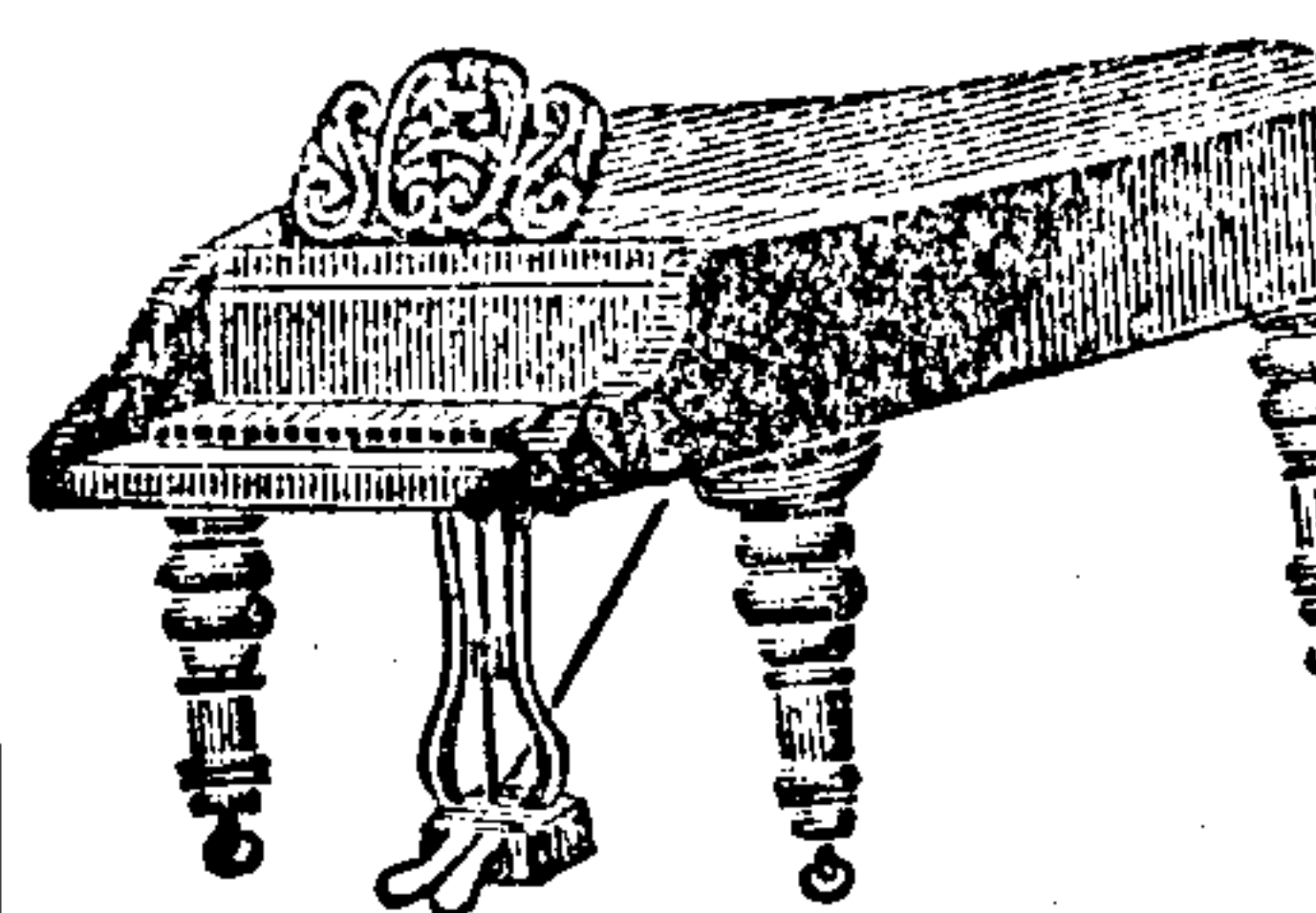
Großes Gewölbe

Burgplatz 3, ist ab 1. September zu vermieten. Anzufragen bei Herrn Christof Futter, Ferdinandsstraße 3. 2911

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Moynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.
Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korst, Böhl & Bethmann, Reinhold, Babel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Eigenbauwein

per Liter 64 Heller, im Gebinde billiger zu haben bei Gräntz, Herrengasse 7 und Rathausplatz 7. 5834

Unterricht

grammatisch sowie Konversation in französischer, italienischer und englischer Sprache erteilt die staatl. geprüfte Lehrerin

Selene Kühner

Raiferstraße 4, 1. Stod. 3436

Akkumulatoren

200 versch. Größen von Kr. 1.60 an. Preisliste frei. A. Sucher, Akkumulatorenfabrik, Dresden 22/186. Jahresproduktion über 100.000 Stück.

Startinfässer,

sehr gut erhalten, tabelllos, weingrün, sind billig abzugeben bei Thurn, Reiser-gasse 6. — Dasselbst ist auch eine gut erhaltene Baumpresse zu vergeben.

Kinderstubenmädchen

gesucht. Lohn 16 K. Anfrage in der Werm. d. Bl. 3642

2 Kellerbinder

solid, nüchtern und tüchtig im Fache, mit schönen Zeugnissen werden bei guter Bezahlung sofort aufgenommen bei Herrn A. Hausmaninger, Weingroßhandlung, Marbg. 3656

Jüngerer Mann

der in allen Kanzleiarbeiten, hauptsächlich Lohnverrechnung versiert ist, deutsch und slowenisch spricht, wird in einer Fabrik, 7 Kilometer von Marburg, Steiermarkt, als Kontorist aufgenommen. Reflektanten wollen ihre Gesuche mit Zeugnissabschriften, die nicht retourniert werden, unter „Konserbierung“ an die Verwaltung d. Bl. richten. 3627

Ein Parterrehaus

monatlich 80 K. einträglich, schöner Gemüsegarten, auch mit einem Platz zum bauen, ist preiswürdig zu verkaufen. Mellingstraße 56. 3603

Pettau!

Gebildete Dame, Reichsdeutsche, gute Gesellschafterin, Vorleserin, diplom. Lehrerin, sucht Beschäftigung in Pettau. Gen. Anerbieten unter „Pettau 1909“ an die Werm. d. Bl.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Spezialgeschäft in Damenmode, Schneiderzugehör u. Wirkwaren.

Zur Herbst- und Wintersaison

empfehle mein gut sortiertes Lager in Damenmode, Aufputzartikel und Wirkwaren etc. etc.

Samte und Seidenstoffe
in allen Modefarben
Perlstoffe und Borduren,
Spitzenstoffe und Tulle,
Samt- und Seidenbänder
größte Farbauswahl
Fransen und Grelots,
Modedknöpfe,
Maschen und Jabots stets Neuheiten

Auto- und Modeschleier,
Crep de chin-Schärpen,
Tüll-Schärpen und Barben,
Handschuhe, Glace- und Rehlleder,
Handschuhe, Trikot und gestrickt,
Bolero-Jäckchen,
Damen-Unterleibchen,
Herren-Hocken.

Damen- und Kinderstrümpfe,
Herren-Kragen und -Manschetten
beste Marke,
Krawatten stets Neuheiten,
Seidengarn Marke „Raupe“
Winterwolle alle Sorten.

**Knöpfe werden in jeder Grösse
haltbar eingepreßt.**

Wie schon seit 12 Jahren meines geschäftlichen Bestandes anerkannt, halte ich in sämtlichen Artikeln nur das Beste am Lager.
Hochachtend 3696

Felix Michelitsch „zur Briefftaube“, Herrengasse 14.

Französischer Unterricht

Von Paris zurückgekehrt, erteilt gründlichen Unterricht in der französischen Sprache **Frl. Franzl Dehm**, staatlich geprüfte Sprachlehrerin, **Marburg, Fabriksgasse 13.**
Sprechstunden Donnerstag von 3 bis 5 Uhr. 3401

Sauerkraut

verkauft 3471

Berner.

Trauerwaren

**Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots,
Blusen und Unterröcke in grösster
Auswahl bei**

**Johann Hollicek, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.**

Wohnung

dringend gesucht, 3 — 4 Zimmer.
Komfort erwünscht. Zuschriften an
W. Kraus, Adjunkt, Hotel Meran.

Elegant

möbliert. Zimmer

Parkstraße 14, hochparterre
links zu vermieten. 3722

Sehr guter

Kostplatz

für ein Mädchen bei kinderlosem
Ehepaar. Anfr. Gerichtshofgasse
Nr. 26, 1. Stock, links. 3654

Hausbesorger

sucht Posten. Anfr. Rärntner-
straße 56, Tischlerwerkstätte.

Motorrad

3 1/2 HP, mit Beiwagen, tadellos
erhalten, billig zu verkaufen. Anfr.
Rärntnerstraße 99. 3705

Zimmer

Freundl. nett möbliertes
gassenseitig, mit separat. Eingang,
event. mit ganzer Verpflegung zu
vermieten. Adresse in W. d. B. 3714

Auskunfts-Bureau in Militär- Angelegenheiten

Graz, Stehrergasse Nr. 69.

Sprechstunden von 9 Uhr vormitt. bis 6 Uhr nachmitt.
Auskünfte auch brieflich. **Dembsher.**

Tonwerk Pragerhof

offeriert ab Wert pro Mille Ziegel:

3702

I. Klasse:

Strangfalz . . 72 K

Doppelfalz . . 72 K

Biberschwanz . 50 K

Handschlag-, Maschin-, Loch-, Pflasterziegel

25—30 Kronen.

Auf den m² werden gedeckt: 14—15 Falzziegel oder 24—25 Biberschwanzziegel.

II. Klasse:

Strangfalz . . 50 K

Doppelfalz . . 50 K

Biberschwanz . 25 K

Wirtschafts-Schaffer

mit mehrjähriger Praxis, langjähr.
Zeugnissen, 30—40 Jahre alt,
nüchtern, verheiratet, kinderlos, mi-
litärfrei, der kroat. o. slowen. und
deutschen Sprache in Wort und
Schrift mächtig, benötigt ab Neu-
jahr 1910 das Gut Salovec, Post
Warasdin, Kroatien, wohin auch
die mit Zeugnissen belegten Anträge
zu richten sind. 3720

Tüchtige Arbeiterinnen

werden für Damenjacken oder Zwi-
liien sofort aufgenommen. Tages-
lohn von 1 K. bis 4 K. Es mögen
sich nur Leistungsfähige melden.
Dauernde Beschäftigung. Adresse Fr.
Koschell, Schulgasse 3. 3708

Ein solider

Hausdiener

wird in Dthm. Goll's Hotel
Miß a. D. aufgenommen. An-
frage-Offerte direkt an Dthm.
Goll zu senden. 3719

Vorjährligen

Apfelwein

sowie heurigen **Birnmoss**
verkauft von 100 Liter aufw.
die **Eugen Pilz'sche** Guts-
verwaltung. Böznitz bei Marbg.

Gebrauchte

Weinfässer

60—400 Liter Inhalt, hat
preiswürdig abzugeben **Karl**
Pehl, Weinkellerei in Leiters-
berg bei Marburg. 3707

Freundliche sonnige Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer, Küche u.
Zugehör, Balkon, mit hübscher Aus-
sicht und Gartenbenützung ist im 1.
Stock der Villa Nr. 31, Volks-
gartenstraße an eine ruheliebende,
kinderlose Partei oder alleinstehende
Dame zu vermieten. Anfrage im
Hause ebenerdig.

Älteres Fräulein

Schlesierin, mit langjährigen besten
Zeugnissen, sucht Stelle hier oder
auswärts zu größeren Kindern oder
Reisebegleiterin ev. Krankenpflegerin.
Ausf. Frau M. B., Werkstättenstraße
4, Tür 9. 3698

Strohschneidestock

Shadschneider, gut erhalten,
wird zu kaufen gesucht. Aus-
kunft in der W. d. B. 3701

Schönes großes

Geschäftslokal

für jede Art Geschäft zu ver-
mieten. Anfrage Schmidplatz 1.

Kopierpresse

sehr gut erhalten, wird zu
kaufen gesucht. **Thurn**, Reiser-
gasse 6. 3724

Kostkind

wird in sehr gute Pflege ge-
nommen. Anfrage **Mellinger-**
straße 51. 3711

Junge Frau

empfiehlt sich den Damen zum
Wäscheausbessern, geht auch als
Stubenmädchen übern Tag. Anfr.
in der W. d. B. 3712

Alte

3713

Konzertgeige

ist um 100 K. zu verkaufen.
Ferd. Kresl, Tegetthoffstraße 42.

Starker, gesunder und ehrlicher.

Knabe wird sofort als

Bäckerlehrling

aufgenommen. Anfragen an
Frau **Marie Weiß**, Bäckerei-
besitzerin in Arnfels. 3716

Dauernde

Beschäftigung

finden 1 Feiler, 1 Gatterist, 1 Helfer
und 1 Birkularist im Dampfäge-
werk **Leblanc & Bourquin** in
St. Vornzen ob Marburg. 3704

Einfach. Ladenmädchen

wird gesucht für ein Bädergeschäft.
Kenntnisse der deutschen und slowe-
nischen Sprache sowie Schreiben u.
Rechnen notwendig. Hauptbedingung
ehrlich und aufmerksam. Mündliche
oder schriftliche Offerte zu richten
unter **M. B.** an W. d. B. 3688

Wer Kapital sucht oder gut placieren

will, verlange kostenl. Auskunft
Haasenstein & Vogler A.-G., Wien I.